Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 41. Neu Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. November 1892. Nummer 3.

W. Clemens, Präsident. Joseph Faust, Kassirer. H. Clemens. Asst. Kassirer.

ERSTE NATIONAL BANK
von Neu Braunfels.

Capital - - - - - $50,000.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen auf Deutschland u. s. w. werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt.

Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: Louis Henne, J. D. Guinn, W. Clemens, Joseph Faust und Hermann Clemens. 27,1y

HUGO & SCHMELTZER,
San Antonio, Texas.

Groß-Händler in
Groceries, Feine Weine, Liqueure, Tabak und Cigarren.

Alleinige Agenten für
Anheuser-Busch-Schlitz Milwaukee Flaschen-Bier, und
Agenten in West-Texas für den berühmten „POMMERY SEC" Champagner
Agenten für die „Hamburg-Amerikanische Packetfahrt Gesellschaft" und die Norddeutsche Lloyd Dampferlinie. 21

Dr. V. SCHUMANN, Ph. G.
(Graduate of the Maryland College of Pharmacy.)

Apotheker und Chemiker.

Fabrikant und Eigenthümer von

Schumann's Unfehlbares Bandwurm-Mittel, eine sichere, schnelle und garantirte Kur.

Schumann's Yucca Jelly Soap, eine geleeartige Toiletten-Seife.

Schumann's "Two Night" Corn Salve, kurirt Hühneraugen in zwei Nächten.

Schumann's Sure Corn Cure, ein flüssiges Hühneraugen-Mittel.

Schumann's Hoarhound and Wild Cherry Cough Drops, gegen Husten und Erkältungen.

Schumann's Lone Star Screw Worm Liniment, tödtet Würmer an Vieh auf der Stelle.

Schumann's Golden Eye Salve, kurirt die hartnäckigsten Fälle von wehen Augen.

Schumann's One Minute Toothache Drops, kuriren Zahnweh in einer Minute.

Schumann's Oriental Tooth Powder, das beste Zahnpulver; den Zähnen unschädlich.

Schumann's Hair Tonic and Grower, übertrifft alle anderen Haarstärkungs-Mittel.

Dr. COOK'S COUGH MIXTURE. Ein untrügliches Mittel zur Heilung von Husten, Keuchhusten, Heiserkeit, u. s. w. Dr. COOK'S SARSAPARILLA übertrifft alles andere Sarsaparilla und Kräuterthee zur Reinigung des Blutes.

Alle diese Preparate sind von mir von den besten Droguen und reinsten Chemikalien fabrizirt und sind alle garantirt.

Besondere Aufmerksamkeit wird der **Receptur** gewidmet.

Recepte von allen Aerzten, sowie Familien-Recepte werden mit der größten Vorsicht und Sorgfalt zu mäßigen Preisen von den besten Droguen und reinsten Chemikalien angefertigt.

Mein Lager von **Patent-Medizinen** ist vollkommen.

Die größte Auswahl in **Parfümerien** und **Toiletten-Gegenstände.**

Bruch-Bänder!!

Schulbücher und Schreibmaterialien; eine große Auswahl von Schreibpapier in Boxen. Ledgers, Tagebücher, Journale, u. s. w.

Agent for the celebrated TANSILL'S PUNCH 5 Cent CIGAR.

SIMON'S SALOON
Süd-Ecke des Squares.
Neu Braunfels, - - Texas.

Hält stets vorräthig die feinsten einheimischen und importirten Weine, feine Kentucky Whiskeys, Bitters und nur die besten Cigarren an Hand.

☞ Jeden Morgen um 10 Uhr wird ein Lunch aufgesetzt. 6tf

Waldschmidt & Schulze
San Antonio Straße,
Neu Braunfels, Texas.
Händler in
Dry Goods u. Groceries.

Kaufen alle Farmprodukte zu den höchsten Marktpreisen. Mit dem Store ist ein feiner

SALOON

verbunden.

COMAL IRON WORKS.
San Antonio-Straße gegenüber Wm. Clemens' Wohnung.

Unterzeichneter empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Schärfen von Cotton-Gin, Sägen und Reparaturen an Maschinen aller Art. Eiserne Grabgitter sowie Gartenzäune werden auf Bestellung angefertigt. Wasser und Dampfleitungen gut und preiswürdig ausgeführt. Ernst Herrmann.

Black Spanish Wein!

„88ger" „89ger" und „91ger", 25 c. pro Flasche, $1 pro Gallone. Beim Faß „Extra Vergütung"!
48 3m Wm Kuse.

Die neueste Nähmaschine!
Princess,

Patentirt Februar 9. 1892. Hat alle die neuesten Verbesserungen und Bequemlichkeiten die irgend eine Maschine hat und ist sehr billig, garantirt und auf Probe gegeben von
52,4 J. L. Zorke.

Tüchtige Dienstmädchen

erhalten stets durch mich gut bezahlte Stellen. Auch gebe ich billige Kost und Wohnung. Mrs. B. Fleischer
Avenue D. 206:
14t San Antonio.

Ludwig's Hotel

in Neu Braunfels, von 1. Mai 1893 ab zu billigen Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten! 2tf

Achtung Farmer!

Clark's Weevil (Kornkäfer) Vertilger, ein sicheres Mittel, das Korn gegen dieses Ungeziefer zu schützen zum Verkauf in
43, Jos. Landas Mill Depot.

Anzeige.

Frau Anna Sklenar's Putzgeschäft.

Eine hübsche Auswahl der modernsten Damenhüte und Putzwaaren findet man im früheren Kuse'schen Store in der San Antonio Straße. Frau Sklenar bedient ihre Kunden prompt und billig. Alte Hüte werden nach neuester Mode geschmackvoll und billig wieder aufgeputzt. 1tf

Kauft hier gezogene Obstbäume!

Aepfel, Birnen, Pfirsiche, Pflaumen, Japanesische Pfirsiche und Pflaumen, Aprikosen Mandeln. Auch liefere ich alle mögliche Sorten Weinreben, Schattenbäume u. Ziersträucher zu billigen Preisen. Jeder Baum wird unter Garantie als durchaus namensecht verkauft. Bestellungen können bei Percy Forcke oder bei Wm. Seekatz abgegeben werden. Preislisten gratis zugesandt.
2,4m Otto Locke P. O. New Braunfels.

Zu verkaufen.

Meine Farm, 3 Meilen östlich von Neu Braunfels gelegen, 175 Acker enthaltend, wovon 110 Acker urbar sind und der Rest in Pasture, ist billig zu verkaufen. Alles ist in bester Ordnung. Näheres beim Eigenthümer.
Aug. Alves,
31,6m Neu Braunfels, Tex.

Schneller Absatz, Billige Preise!

Wir erhielten diese Woche:
1 Carload Glidden Fenzdraht.
1 „ Newton Wagen.
1 „ Stengelschneider u. Pflüge.
2 „ Liverpool und Kansas Salz.
Jeder sollte bei uns vorsprechen und billige Preise mitnehmen.
52, Knoke & Eiband.

F. J. Maier.
Deutscher Advokat,
Neu Braunfels, Texas.

Anzeige!

Gestützt auf einen Beschluß des Presbyteriums der deutschen protestantischen Gemeinde kann am Sonntag den 20ten Nov. lf. J. noch kein Gottesdienst in der Kirche abgehalten werden; doch versammelt sich am benannten Sonntag Morgen, punkt 10 Uhr das Presbyterium zu einer Extra Sitzung; Sonntag Nachmittag punkt 1 Uhr die Sonntagschule zum Einstudiren der Festlieder und um 2 Uhr der Jugendverein zu seiner monatlichen Geschäftssitzung im Kirchenlokal.
G. G. Knus, Pfr.
Neu Braunfels, Texas.

Lokales.

‡ Erfreuliches können wir über Hunter, unser Nachbarstädtchen, welchem wir vor einigen Tagen einen Besuch abstatteten, berichten. Die Herren Sattler und Nowotny haben ihre Wirthschaften vereinigt und sind dadurch im Stande, ihre zum Theil mexikanische Kundschaft besser in Bezug auf Ruhestörungen und Credit im Zaum zu halten. Die Geschäfte von Wallhoefer Bros. sowie Brown & Stroemer stehen unter Leitung geschäftskundiger, braver, junger Leute. Da kann der Erfolg nicht ausbleiben. Von Hunter entlang dem Yorks Creek machten wir einen Ausflug nach Guessow's Store und Galle's Halle. Unterwegs hatten wir Gelegenheit die prachtvolle Yorks Creek Sängerhalle zum ersten Male in Augenschein zu nehmen. Wir glauben nicht, daß ein so schönes und zweckentsprechendes Gebäude auf dem Lande wieder anzutreffen ist; selbst für eine große Stadt würde dieselbe eine Zierde sein. Bei Mutter Güssow machten wir Mittag und ihre Gastfreundlichkeit, die angenehmen Stunden, welche wir in ihrem Hause zubrachten, werden uns und unsern Begleitern in ganz besonderer Erinnerung bleiben. Herrn Guessow und auch Herrn Galle trafen wir leider nicht zu Hause, so daß unser Bleiben auf des letzteren Platz nur ein kurzes war. Wir nahmen uns die Freiheit, die Cottongin und Halle zu besichtigen. Beide sind auf der richtigen Stelle erbaut, denn von dort führen nicht weniger wie 4 Straßen nach verschiedenen Richtungen. Rings herum prächtige Farmen, von deren Wohlstand die wohleingerichteten Wohnhäuser und Gebäulichkeiten zeugen, welche uns allenthalben während unserer Fahrt auffallen. Der Weg von Yorks Creek nach Thornhill entlang dem Gebirge gestattet uns einen weiten Ausblick über die ganze gesegnete Flur, weshalb auch die Wohnstätten an der Gebirgsstraße eine so außergewöhnlich reizende Lage haben.

Wenn man nach einer solch' herrlichen Tour dann noch in den verschiedenen einladenden Erholungslokalen, an denen es in der Umgegend von Neu Braunfels ja nicht fehlt, einkehrt, so bedauert man, daß der Zeit kein Halt zu gebieten ist.

‡ Die Damen von Neu Braunfels und Umgegend sind besonders zu einem Besuch der Joske Bros. Ausstellung in Dumenil's Store, Str., eingeladen, um das Modernste und Feinste in Kleiderstoffen Mode und Putzartikeln, Kleidern und Schuhen zu besichtigen.

‡ Unser für Poesie schwärmender F. K., der korrespondirende Landmann von Clear Spring würde uns jetzt mit einigen Stellen aus seinem „Schiller" aufwarten z. B. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, ob sich das Herz zum Herzen findet."— Wir haben nämlich heute wiederum von verschiedenen Pärchen zu berichten, welche den Bund für's Leben, nachdem sich ihre Herzen gefunden, geschlossen haben. Ella Braun und Carl Mueller; Lenchen Magnus und Richard Rüderich; Auguste Gelven und Louis Hartung; Ida Ebert und Willie Weyel. Ihnen Allen wünschen wir von Herzen Glück auf ihrem ferneren Lebenswege u. hoffen, daß sie die bürgerlichen Tugenden, welche in ihrem Elternhause gehegt und gepflegt werden, fortpflanzen von Kind zu Kindeskindern. Den Ehrentag des letztgenannten Paares haben wir auf Ebert's Farm mitgefeiert und da waren wir wieder einmal Zeuge, wie unser alter Freund August „der Pommernkönig" und seine wackere Frau nicht allein von der ganzen, großen Kinder- und Enkelschaar, sondern auch von der weit ausgebreiteten Bekanntschaft geliebt und geachtet sind. Hunderte hatten sich eingefunden, um das junge Paar, sowie die Familien Ebert und Weyel zu beglückwünschen, deren verwandtschaftliche Bande durch dieses frohe Ereigniß abermals fester geknüpft worden sind. Alles war geschehen, um den Hochzeitsgästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Eine Tanzplattform war gelegt, auf welcher abwechselnd eine Streich- u. eine Blechmusikkapelle ihre Weisen ertönen ließen. Wieviel Gäste dort an reichbeladener Tafel Platz genommen, konnten wir nicht beurtheilen, denn es waren ihrer zu viele; aber zu verwundern war es, mit welcher scheinbaren Leichtigkeit die Bewirthung von Statten ging. Ja—dazu gehören solch tüchtige deutsche Hausfrauen, denen es auch Freude macht, uns einen Labetrunk zu credenzen, damit wir mit ihnen die Gläser aneinander klingen lassen auf das Wohl und Gedeihen ihres Hauses. Und—das haben wir kräftig und von Herzen gerne gethan.

‡ Eine Carload Bain Wagen soeben erhalten, welche unter vollständiger Garantie verkauft werden. Achtungsvoll
3, 4t. Orth & Gerlich.

‡ Mäntel und Jacken für Damen und Kinder bei 3 4t Chas. Floege.

‡ Herrn und Knaben Anzüge, noch nie so billig, als jetzt bei Chas Floege. 4t

‡ 36 Zoll breiten Domestic gute Waare 14 yds. für $1.00 bei
52, tf Weber & Deutsch.

‡ Quittungen für das Krankenhaus.

Letzter Betrag	$5202.75
A. Arnold San Antonio	5.00
Chr. Braune sen.	3.00
Wiedner	2.00
Ernst Treves	10.00
Heinrich Voges	5.00
H. F. Wiedner	5.00
C. Fromme	5.00
Aug. Wesch	2.00
A. Scherz	1 00
Frau Kriewalt	1.00
L. Vorderbaumen	1.00
Christ. Pfeuffer	10.00
Wm. Clemens jr.	33.35
Christin. Faur	3.00
Frau Cath. Riedel	5.00
	$5294 10

Eingesandt.

Davenport, Nov. 13. 1892.

Im Verlaufe zweier Jahre wurde zum dritten mal in das Haus des Herrn Carl Maehl eingebrochen. Hr. Maehl hatte wie gewöhnlich seinen Morgenspaziergang nach dem „Depot" gemacht. Bei seiner Zurückkunft fand er, daß ein unliebsamer Besucher, der seinen Weg durch das Fenster genommen hatte, die Schränke und Koffer durchsucht, sich aber endlich mit einem Messer zufrieden gestellt hatte.

Eigentlich kann man es den Einbrechern nicht argen, wenn sie sich gerade das Haus des alten Herrn aussuchen; denn als Hr. Maehl vor einem Jahre einen solchen fremden Gast unter dem Bette fand, bat er denselben freundlichst hervorzukommen, bewirthete ihn auf das Liebevollste, und entließ ihn dann mit dem herzlichen Wunsche, bald wieder zu kommen. Aber sehr einfältig ist es, wenn die Diebe bei einem so klugen Herrn Geld im Hause zu finden hoffen. Viel vortheilhafter würde es für solche Personen sein, wenn dieselben die hohlen Bäume und Mauerspalten in der Umgebung des Hauses durchsuchen würden. Als ich vor mehreren Jahren Geld von Hrn. Maehl borgte, war das Papiergeld ganz verschimmelt und sah gar nicht mehr schön aus. Als Freund machte ich ihn darauf aufmerksam, und seither nimmt er nur noch Gold oder Silber als Anbezahlung an, da dieses Geld weder vermodert, noch von den Mäusen zernagt werden kann.

Herr Maehl ist zwar immer noch ein rüstiger Mann. Da er aber doch schon 76 Mal den Kuckuck das Frühlingslied anstimmen hörte, möchte ich ihm den freundlichen Rath ertheilen, irgendwo schriftlich zu deponiren, in welchen Bäumen und Mauerritzen er seine Geldstücke verborgen hält, und wieviele Yard oder Fuß dieselben vom Hause entfernt sind.

Was für ein Wirrwarr könnte da bei einem unerwartetem Tode entstehen, und welch ein Schaden seinen Verwandten erwachsen! X.

Europäische Rundschau.

Berlin, 11. Nov. Halbamtlich wird angekündigt, daß das Kommittee des Bundesraths, welchem die Militärbill zur Berichterstattung überwiesen war, die unveränderte Annahme derselben empfohlen habe.

Die Polizei hat die „Arbeiterzeitung", ein neues Anarchistenblatt, mit Beschlag belegt. Die Platten und 4000 Exemplare der Zeitung wurden vernichtet.

Es sind Gerüchte im Umlauf, welche von der „Kreuzzeitung" bestätigt werden, daß eine bedenkliche Anhäufung russischer Truppen an der deutschen Grenze stattfinde.

Wien, 11. Novbr. Im Unterhause des österreichischen Reichstags fand heute eine lebhafte Debatte über ein Ereigniß statt, das vor einigen Tagen in Prag vorfiel und einen Beleg für den Haß liefert, den die Böhmen gewisser Kreise gegen Alles, was Deutsch heißt, hegen. Eine Anzahl Damen und Herren gingen auf dem Graben, einer der Hauptstraßen der Stadt, spazieren, als sie plötzlich anscheinend ohne irgend einen Grund von einem Czechen, Namens Wenzel Bozak angegriffen wurden. Der Mann zog einen Revolver und feuerte aus demselben 6 Schüsse auf die Gesellschaft ab, ohne Jemanden zu treffen. Im Verhör gab er an, er habe Mitglieder der Gesellschaft Deutsch sprechen hören. Das habe ihn so in Wuth versetzt, daß er seine Besinnung verloren. Eine Prager Jury sprach ihn von der Anklage des Mordversuchs frei und er wurde nur wegen unerlaubten Tragens von Waffen zu 48 Stunden Gefängniß verurtheilt.

Bei der Debatte über den Vorfall im Reichstag sprachen einige Redner heute ihr Bedauern über denselben aus. Sie räumten zugleich das rasche Wachsthum des Rassenhasses ein.

Die Schließung der Weltausstellung an den Sonntagen ist nun von der Nationalcommission in aller Form angeordnet worden. Ohne das örtliche Directorium zu fragen, welches die Gelder beschafft und den industriellen sowie den künstlerischen Erfolg des Unternehmens gesichert hat, haben die vom Präsidenten ernannten auswärtigen Herren die Regeln festgesetzt, nach denen die Ausstellung geleitet werden soll. Obenan unter diesen steht die Bestimmung, daß sie nur an den Wochentagen geöffnet werden soll. An den Sonntagen soll also nicht einmal eine Besichtigung der ausgestellten Gegenstände stattfinden dürfen. Der großen Masse des Volkes soll möglichst wenig Gelegenheit geboten werden, die Ausstellung zu besuchen!

Es ist sehr wenig Hoffnung vorhanden, daß diese niederträchtige Anordnung umgestoßen oder rückgängig gemacht werden kann. Wie die „Abendpost" schon vor mehreren Monaten hervorhob ist die Annahme ganz unbegründet, daß das örtliche Directorium auf die Bedingungen des Congresses und die Vorschriften der Nationalcommission „pfeifen" kann. Vielmehr wird es nach dem Gesetze, welches die Columbische Weltausstellung in's Leben rief, so gut wie ganz zurücktreten müssen, nachdem die formelle Uebergabe an die Bundesbehörde erfolgt ist. Letztere wird als unumschränkte Gebieterin in dem Hause schalten dürfen, zu dem sie thatsächlich keinen einzigen Stein herbeigetragen hat. Und wie sie zu schalten gedenkt, davon kann man sich bereits ein ziemlich genaues Bild machen.

Die Engherzigkeit der Nationalcommission—um kein schärferes Wort zu gebrauchen—ist um so mehr zu bedauern, als der Erfolg der Weltausstellung auch sonst noch gefährdet ist. Es läßt sich nicht mehr verschweigen, daß die Cholera in Ost- und Mittel-Europa nächstes Frühjahr mit erneuter Heftigkeit wieder auszubrechen droht. Trotz des kalten Wetters ist sie in den alten Seuchenheerden noch immer nicht gänzlich erloschen, und gegenwärtig ist es wahrscheinlich, daß sie selbst in Wien Fuß fassen wird. Von Pest aus verbreitet sie sich auf der Donau stromaufwärts und stromabwärts, und je größer das Verbreitungsgebiet wird, desto schwerer wird natürlich die Bekämpfung. Wenn es aber nothwendig werden sollte, die Quarantäne in unseren Häfen noch zu verschärfen, so wird dies nicht nur alle europäischen Besucher von der Ausstellung fernhalten, sondern auch einen gewaltigen Einfluß auf die Beschickung derselben ausüben. Die Aussteller werden sich nicht der Gefahr aussetzen wollen, ihre kostbaren Waaren zum Zwecke der Desinfection zerstören zu lassen.

Man muß dieser Gefahr in's Gesicht sehen, um ihr nach Kräften zu begegnen. Nach Straußenart den Kopf in den Sand zu stecken, wäre jedenfalls sehr thöricht. Wenn die Nationalcommission sich mit dieser Frage beschäftigt hätte, statt dem örtlichen Directorium einen Knüppel zwischen die Beine zu werfen, so hätte man sich mit ihrem Dasein allenfalls aussöhnen können. Wie aber die Dinge jetzt liegen, kann die Commission nur als Gemeinschaden schlimmster Art bezeichnet werden.

‡ Bringt Eure Reste von Cotton im Samen nach 1 3t Peter Faust & Co.

‡ Weiße Hemden, Kragen, Manschetten Kravaten, Tragbänder—eine große und schöne Auswahl, findet ihr bei
52, tf Weber & Deutsch.

Berliner Distanzerln.

Allerhand Be- und Auszügliches unter der Devise „Immer Sport mit Schaden!"

Aus dem Berliner Familienleben!"

„Alte, Du brauchst heut' nicht mit dem Abendbrod auf mich zu warten; ich werde wahrscheinlich morgen früh oder übermorgen nach Hause kommen."

„Aber, um des Himmels Willen, warum denn?"

„Ja, siehst Du mein Kind, man muß mit der Zeit fortschreiten und darf sich den neuen Ideen nicht verschließen. Und so sind wir denn übereingekommen, die Friedrichstraße entlang einen großen Distanz-Skat zu spielen. Wir wollen oben am Kreuzberg anfangen und in jeder Kneipe, die wir bis bis zum Wedding finden, zehn Mal 'rumspielen."

„Aber Das ist geradezu blödsinnig!"

„Glaube Das ja nicht. Dieselbe ernste Absicht, die bei'm Berlin-Wiener Distanzritt obwaltete, beseelt auch uns. Wie dort um die Pferdezucht, so handelt es sich bei uns um Erprobung der Kräfte der deutschen Spielkartenindustrie. Wir sind nämlich unserer vier Distanzspieler. Jeder nimmt sein eigenes Spiel neue Karten, mit denen er, wenn er d'ran ist, zu geben hat. Derjenige, dessen Karten nach Zurücklegung der Distanz im besten Zustande sind, darf am Anfang von Dalldorf noch eine Extratraille spielen."

„Aber, Mann — —"

„Hähä, Du ängstigst Dich um mich? Sei ohne Sorgen. Du wirst mich als ruhmgekrönten Sieger wiedersehen. Seit vierzehn Tagen schon trainire ich mich darauf, mir bei'm Geben den Daumen nicht naßzumachen. Das schont die Karten kolossal. Im Geiste ahne ich bereits, daß man mich künftig den Skat-Starkemberg nennen wird. Keine Berliner Zeitung wird es versäumen, uns durch ihre Reporter interkiebitzen zu lassen. Adieu! Wenn ich die Strecke zu achthundert Kneipen annehme und und je drei Mal 'rum eine Viertelstunde rechne, dann siehst Du mich in spätestens sechsunddreißig Stunden als gefeierten Mann des Tages wieder. Lebe wohl!"

Er ging. Nach kaum vierundzwanzig Stunden brachte man ihn in einem entsetzlichen Zustand nach Hause. Die Untersuchung ergab, daß seine drei Mitstarter je noch ein zweites Spiel Karten im Aermel stecken hatten. Der Doktor stellte fest, der Patient sei ermogelt worden.

Lokalbericht.

Das durch seine vorzügliche Küche berühmte Restaurant Happenpappen war neulich nicht im Stande, die Menge der Gäste zu fassen, die erschienen waren, um die angekündigte Produktion des in neuester Zeit so kolossal in Aufnahmen gekommenen Distanzessers Schlungspecht beizuwohnen. Derselbe hat denn auch das in ihn gesetzte ehrenvolle Vertrauen glänzend gerechtfertigt. Nach einem gelungenen Start von der Bouillon aus nahm der kühne Distanzesser in scharfer Pace das Consomme, die Erbsen-, Mockturtle- und legirte Suppe, das Beefsteak, ditto mit Ei, mit Sardellen, mit Schweizer Sahnensauce, mit Hindernissen und a la Nelson, ging dann bei den sechs Stationen der Kalbs- und Hammelskotelletten in einen flotten Galopp über und nahm mit Leichtigkeit die noch übrige-, Braten- und Dessertstrecke. Da er nach einmaligem Passiren der Bahn noch keine Spur von Müdigkeit zeigte, legte er die ganze Speisekarte zum zweiten Mal mit derselben Bravour zurück und ging schließlich rechts unten bei Radieschen mit Butter als Triumphator durch's Ziel. Leider hat sich wie wir erfahren, nachträglich bei ihm eine Magensehnenverstauchung herausgestellt, welche den tief beklagenswerthen Ausgang nehmen dürfte, daß der wackere Distanzesser schließlich umstehen werde.

Schlecht und unwürdig der Beachtung sind Geheimmittel, und es giebt solche nur zu viele, von denen behauptet wird, man könne mit ihnen eingewurzelte körperliche Leiden sofort heben. Es giebt aber keines mit dem das möglich wäre. Chronische Uebel können nicht augenblicklich beseitigt werden. Der fortdauernde Gebrauch einer wirklichen Medizin, wie Hostetter's Magen-Bitters ist, räumt mit chronischen physischen Leiden auf. Nicht das geringste dieser letzteren in seinem Widerstande gegen Medizinen ist die Verstopfung, für deren Hebung das Bitters bei dauernder Anwendung besonders geeignet ist. Diese Art der Unterleibskrankheiten ist ein Leiden, dem man frühzeitig und systematisch zu Leibe gehen sollte. Ebenso ist's mit seinen gewöhnlichen Begleitern — Leberleiden und Dyspepsia. Bei diesen, bei Malaria, Rheumatismus, Nierenleiden und neuerdings bei der Grippe hat sich diese bestens und auch von Aerzten empfohlene Medizin als ein unzweifelhaft werthvolles Mittel erwiesen. Es wird von nichts übertroffen, wenn es darauf ankommt, den Schwachen und Nervösen Kräfte zu verleihen.

Eingesandt.

Chihuahua, Mexiko, 6. Nov

Eine kleine Revolution in Mexiko.

Nach mexikanischen Zeitungsberichten zusammengestellt von Escribiente.

Den neuesten Nachrichten zufolge sind in einer Reihe von Gefechten, in den Tagen vom 20sten zum 29sten Oktober ds. Jahres, die aufrührerischen Tomohitecos von den Truppen der Regierung nicht nur geschlagen, sondern mit Ausnahme von wenigen Schwerverwundeten, auch alle erschossen worden. Viel ist während des letzten Monats über diese Aufrührer geschrieben worden, in amerikanischen sowohl wie in hiesigen Zeitungen, und doch ist es ungemein schwierig, fast unmöglich, sich genau über die Ursachen und den Lauf derselben zu informiren.

Tomochic, der Sitz dieser Unruhen, ist ein kleines Dorf, im Westen des Staates Chihuahua, also inmitten der Sierra Madre, und an dem Hauptwege von der Stadt Guerrero und dem bedeutenden Minendistrikte von Jesus Maria (jetzt offiziell Ocampo benannt), gelegen

Während des Jahres 1891 verursachte im westlichen Theile von Chihuahua und in Sonora, eine sogenannte Heilige viel Aufsehen, da man derselben unter anderen Wunderthaten, auch die Heilung vieler Kranken durch Händeauflegen, zuschrieb. Dieselbe hieß Teresa Urrea, und nannte sich die Heilige von Cabora, nach ihrem Wohnsitz, einem unbedeutenden Dorfe im Staate Sonora. Viele, und unter denselben nicht Wenige bei denen man derartigen Aberglauben nicht zu finden erwartet haben würde, wallfahrten zu der Heiligen, und Viele, (ob nun Kraft der höheren Befähigung der Heiligen, oder ob Kraft ihrer eigenen Einbildung) fanden Heilung von den verschiedenartigsten Gebrechen. Als natürliche Folge hiervon wurden die Wallfahrten nach Cabora immer zahlreicher, sodaß im vergangenen Sommer die Regierung das Uebel bei der Wurzel anfaßte, indem die Heilige Terese des Landes verwiesen wurde.

Zu den eifrigsten Anhängern Thereses gehörten auch die Einwohner von Tomochic und wurde ihr fanatischer Eifer noch bedeutend gestärkt, als im Herbst desselben Jahres in einem benachbarten Dörfchen ein anderer Heiliger erschien, ein gewisser Carmen Maria Lopez, welcher sich den Christus von Chopeque nannte, und als wahrer Jesus angebetet wurde. Derselbe war ein ungebildeter Mann, welcher zu der Verehrung, die ihm gezollt wurde, wohl wenig Berechtigung hatte. Er mißbrauchte den blinden Eifer seiner Anhänger zum Zwecke von Raubthaten und wurde zu Ende letzten Jahres seinem „Christenthume" ein jähes Ende bereitet, indem er mit einigen Genossen gefangen genommen und später füsilirt wurde.

Doch vor diesem Ereigniß, und kurz nach der Rückkehr einer Anzahl von Tomochitecos von einer ihrer Wallfahrten, versuchte ein in Uruachie stationirter katholischer Priester, zu dessen Gebiet auch Tomochic gehört, den Wallfahrern ihren Irrthum klar zu machen, indem er ihnen erklärte daß weder Lopez Jesus Christus, noch Therese eine Heilige sein. Doch nach Beendigung seiner Rede stürmten die Tomochitecos aus der Kirche, den Priester verwünschend und mit dem Rufe: „Und doch sind sie Heilige!"

Zu ebendieser Zeit machte der damalige Gouverneur von Chihuahua, Laure Carillo, eine Reise in das Gebirge und besuchte auch Tomochic. Tief verwundete er bei dieser Gelegenheit die religiösen Gefühle der Einwohner, indem er mit seinem Gefolge ihre Kirche betrat ohne Hüte oder Sporen abzunehmen Weitere Aufregung wurde durch Zwistigkeiten mit den Behörden wegen Landtiteln verursacht, und so kam es daß die Tomochitecos der Regierung bald alle Unterthänigkeit versagten, und beschlossen nur den „Gesetzen Gottes" sich unterwerfen zu müssen. Hier ist zu bemerken daß Viele, der Regierung feindlich gesinnt, diesen Schwierigkeiten wegen Ländereien größere Wichtigkeit beilegen als dem religiösen Fanatismus. Man darf jedoch die Thatsache nicht außer Auge lassen daß nicht die Tomochitecos allein wegen ihres Eigenthums behelligt wurden, sondern daß die Titel zu Ländereien in anderen Lokalitäten, ob gerechter oder ungerechter Weise, von den betreffenden Behörden ebenfalls in Frage gestellt sind.

Versuche verschiedener Art wurden von der Regierung gemacht die Fanatiker auf friedlichem Wege wieder den „weltlichen Gesetzen" unterwürfig zu machen, doch alle scheiterten.

So wurden gegen Ende August dieses Jahres etwa zweihundert Mann des elften Bataillons Infanterie nach Tomochic gesandt, um mit den Waffen den Gehorsam zu erzwingen der auf friedlichem Wege nicht zu erlangen war.

In dem einzigen Treffen das zwischen den Soldaten und den Aufständischen stattfand, am 2. Sept., wurden die Soldaten geschlagen, mit Verlust von einer Anzahl Verwundeter und Todten außer ungefähr zwanzig Mann und einem Offizier (Oberst) die gefangen genommen wurden. Da die Aufständischen zu dieser Zeit über nicht mehr als dreißig Mann verfügten, läßt sich die Niederlage der Soldaten nur dadurch erklären daß die Temochitecos mit besseren Waffen (meistens amerikanische Repetirgewehre versehen, und alle ausgezeichnete Schützen waren, Außerdem war auch das Terrain ihnen vortheilhaft.

Erst am zwanzigsten October wurde ein neuer Versuch gemacht das Dörfchen zu nehmen. Diesesmal waren über Tausend Mann um Tomochic konzentrirt worden, und dennoch wurden erst nach neun Tagen stetigen Kämpfens die Soldaten Sieger. Die Zahl der Aufrührer war durch Zulauf gewachsen, doch waren wohl nicht über sechzig derselben in dem Dorfe. Am neunundzwanzigsten October betraten die Soldaten zuerst die Kirche des Dorfes und nahmen drei Gefangene, alle schwer verwundet. Alle übrigen waren wie Helden gefallen, die wußten ihr Leben zu geben für das was sie für ihr Recht hielten!

So groß war die Schießfertigkeit dieser Männer, daß die Offiziere sich gezwungen sahen sich wie Gemeine zu kleiden, um den sicheren Kugeln ihrer Gegner zu entgehen. Es wird hervorgehoben daß die Temochitecos sich für Kugelfest hielten: fiel einer von Ihnen, so erklärten sie das damit daß derselbe nicht fest genug in seinem Glauben gewesen sei, oder daß eine ungesühnte Sünde auf ihm lastete. Die in dem Gefechte am zweiten September Verwundeten verschmähten die Hülfe eines Militärarztes der sich unter ihren Gefangenen befand, und gebrauchten zur Heilung ihrer Wunden eine Salbe welche sie selbst verfertigten. Diese Salbe bestand zu gleichen Theilen aus Seife, Rindstalg, und Erde; diese letztere stammte aus dem Hause der Heiligen von Cabora, und besaßen die Fanatiker blinden Glauben an ihre Heilkraft. Auch wurde dieser Glaube nicht dadurch erschüttert daß fast alle Verwundeten trotz der Wundermedizin starben, denn ihr Führer (Cruz Chavez) wurde davon geheilt, wohl weil seine Wunde eine leichte war.

Dreihundert Soldaten verloren in den letzten Gefechten ihr Leben, Opfer eines fanatischen Glaubens an irdische Heilige.

Mit dem Tode der Aufrührer ist natürlich die Revolution zu Ende. Ohne entscheiden zu wollen ob diese Fanatiker für eine ungerechte Sache ihr Leben gelassen haben, ist es doch sehr erwünscht daß die Unruhen endlich zu Ende sind. Die Temochitecos belästigten freilich keine Reisenden, aber dennoch wurde ihr Lager von den meisten peinlichst gemieden, und ist es leicht erdenklich wie sehr störend eine derartige kleine Revolution auf den Handelsverkehr einwirkt.

Ein unvergängliches Denkmal

haben sich die ehrwürdigen Brüder vom St. Bernard's Kloster nicht nur allein durch ihre Werke der christlichen Barmherzigkeit und Menschenliebe für ewige Zeiten gesetzt, sondern auch durch die glückliche Erfindung der weltberühmten St. Bernard Kräuter-Pillen. Rein wie die Natur alles schafft, unverfälscht und klar wie die silberhelle Quelle aus dem Felsen sprudelt, bereiten sie aus den Säften heilkräftiger Pflanzen das große und herrliche Heilmittel, die St. Bernard Kräuter-Pillen. Bei Verstopfung, Mangel an Appetit, Leber und allen Unterleibs Störungen stehen sie unübertroffen da. Versucht sie!

Des Alten Wilhelm Aquarell-Mappe.

Kaiser Wilhelm I. hatte seit dem Jahre 1860 begonnen, gewisse Ereignisse seines Lebens, an welche er gern zurück dachte, oder welche ihm von Wichtigkeit erschienen, für sich selbst durch Künstlerhand in großen Aquarellen sehr genau darstellen lassen. Nur wenigen bevorzugten Personen hat der Kaiser zu seinen Lebzeiten gestattet, in diese Sammlung, welche bis zum Jahre 1187 mit eingetragenen Kupferstichen und Photographien auf 161 Blättern angewachsen war, einen Blick zu werfen. Die Mappe mit diesen Schätzen hatte ihren Platz in dem unweit des kaiserlichen Arbeitszimmers gelegenen Bibliotheksraum erhalten, wo sich der greise Kaiser zu weilen in ihren Inhalt vertiefte, alte Erinnerungen wieder auffrischend. Bei solchen Gelegenheiten hat der Kaiser den Inhalt der Darstellungen erklärende Randbemerkungen und Namen der in der Handlung vorkommenden Personen beigefügt, so daß diesen Blättern neben dem künstlerischen, auch ein historischer Werth beiwohnt.

Die gesammte Sammlung ist nun vor Kurzem dem Hohenzollern-Museum überwiesen worden. Nachdem sämmtliche Blätter gereinigt und in Wiener Cartons eingespannt worden, sind am Geburtstage Kaiser Friedrichs die 1sten 21 Blatt der Sammlung in der Kurfürstengallerie des Museums öffentlich ausgestellt worden.

Was sich Bedeutsames in dem Leben des Kaisers wärend der Kinderzeit, der Jünglingszeit und reiferem Alter abgespielt hat — Alls zieht darin an uns vorüber. Wir sehen ihn als fröhlich spielenden, mit Säbel und Fahne ausgerüsteten Knaben im Kreise der Eltern und Geschwister, als folgsamen Rekruten in der Exerzierstube des gestrengen Unteroffizieres Benstein vom ersten Gardebataillon, als jungen Krieger der am Weihnachtsabend 1803 in der vom König verliehenen ersten Uniform der Königin vorgestellt wird. Als hocherfreuten Seconde-Lieutenant, dem der königliche Vater am Weihnachtsabend 1807 das Patent der neuen Würde eingehändigt hat, und endlich als thatendurstigen Jüngling in verschiedenen Gefechten der Befreiungskriegen, so bei Bar sur Aube am 27. Februar 1814, wo er sich das eiserne Kreuz verdiente, und bei La Fere Champenoise. Zu der letzterwähnten Darstellung hat der Kaiser eigenhändig bemerkt: „Gefecht bei La Fere Champenoise (1. Moment). König Friedrich Wilhelm III. und Kaiser Alexander, gefolgt vom Kronprinzen und Prinzen Wilhelm, befehlen den Angriff der Kavallerie, die Artillerie depassirend, am 25. März 1814." Unter den übrigen Blättern, welche noch nicht ausgestellt sind, befindet sich ein von Camphausen im Jahre 1890 gemaltes, welches den Titel führt: „Vergeltung", ferner eine von Anschütz am 9. Juni 1844 gefertigte Momentaufnahme der Grundsteinlegung des Reichstagsgebäudes, sowie als letztes Blatt der von Lüders, im Jahre 1888 gemalte „Gang zum Diner im Runden Saal des hiesigen Palais bei der am 18. November 1887 stattgehabten Anwesenheit der russischen Majestäten". Ein anderes Blatt hat der Kaiser seiner Sammlung nicht mehr einverleiben können

* Ich habe schon häufig Dr. August König's Hamburger Tropfen gebraucht und stets gefunden, daß sie ausgezeichnet wirken gegen Leber-, Nieren- und Magenleiden. — D. Salat, Huntingburgh, Ind.

— Sonderbare Hochzeit. Im Monat October 1784 wurde in Elsaß eine sonderbare Hochzeit gefeiert. Der Prinz von Nassau Saarbrücken vermählte seinen zwölfjährigen Sohn mit dem achtzehnjährigen Fräulein v. Monbery. Die Dame sollte nach der Trauung zu ihren Eltern zurückkehren und dort bleiben, bis der Prinz erwachsen sei. Glänzende Festlichkeiten wurden bei dieser Vermählung abgehalten. Die ganze Umgegend und vor Allem die benachbarten Höfe wurden dazu eingeladen. Die Jagden, Lustfahrten und Schmausereien dauerten drei Tage. Der zwölfjährige Knaben weinte von Morgen bis Abend und war wüthend, der Gegenstand der allgemeinen Aufmerksamkeit und Neugierde zu sein. Er flüchtete vor seiner Braut und stieß sie von sich, wenn sie sich ihm näherte. Auf dem Balle wollte der junge Vermählte nicht mit seiner Gemahlin tanzen. Man mußte ihm mit Prügeln drohen, wenn er fortfuhr, zu schreien, und ihm Bonbons versprechen, damit er seiner Gemahlin die Hand zum Menuett reichte. Sein Vater unternahm es, ihn zu trösten, indem er ihm ein großes Bilderbuch zeigte. Darin befand sich auch ein Hochzeitszug. Als der Prinz diesen erblickte, schlug er das Buch zu und rief zornig: „Ich will Nichts von Hochzeiten wissen, sie sind gar zu langweilig, und hier die Braut mit der langen Nase sieht gerade so aus, wie die meinige."

* Ein schlimmer Schnitt ist während der Heilung sehr wund angeschwollen u. entzündet. Es gibt kein besseres Mittel dagegen wie St. Jakobs Oel, welches heilt und zugleich die Etzündung beseitigt.

TWO BROTHERS SALOON,

(gegenüber dem Courthause.)

Getränke Cigarren

Feine Whiskies, Weine, Liquöre, Cigarren usw

Kellerfrisches Lager-Bier stets an Zapf.

Whiskey wird per Gallone und per Quart billig verkauft.

Heinrich Streuer,
Wilh. Streuer.

CHARLES BERRING,

UNDERTAKER (Leichenbestatter.)

☞ Herr Balth. Preiß wird den Leichenwagen für Begräbniß liefern. 10

Chr. Mueller,

Lone Star Brewing Co's EXPORT Lager Beer. EISENER EISENER The Brewery's Own Bottling San Antonio Texas

Agent für die

Lone Star Brewing Co.

in San Antonio.

Social Club Saloon.

(Früher Hasenbeck's Saloon.)

Bier-Halle und Kegelbahn.

Ein frisches Glas Bier und gute Cigarren stets an Hand. Um freundlichen Zuspruch bittet 16. Hy. Mangliers.

Pfeuffer's Lumber Yard.

Ein großes Lager von

Long Leaf Pine- Cypressen- Eichen-und

Pappelholz in allen Groeßen u. Formen.

SCHINDELN und EISERNES

Dachmaterial,

Naegel und Eisenwaaren fuer

BAU-UNTERNEHMER.

☞ Was Preis und Güte der Waaren anbelangt, sind wir erfolgreich Concurrenten. Komme jeder und überzeuge sich selbst. ☜ 11t

S. V. PFEUFFER MANAGER.

COMAL LUMBER CO.

Ecke von Castel- und Kirchen-Straße.—Gegenüber der protestantischen Kirche.

Halten an Hand alle Sorten

Bauholz, Bretter und Schindeln,

welche zu den billigsten Preisen offerirt werden.

18 *H. E. FISCHER, Manager.*

Otto Heiligs Saloon

Gegenüber dem Passenger Depot.

Neu Braunfels, Texas

Nur die besten importirten und einheimischen

Getränke und Cigarren

werden verabreicht. Ein feiner Billiardtisch steht den Gästen zur Verfügung

Schnapps beim Quart von 40 Cents bis $1.50 por Quart.

… t nicht,
di… n zu kuriren.
… st probirt

Allen's Lungen-Balsam.

Er ist ein sicher und schnell wirkendes Mittel und enthält kein Opium in irgend welcher Form.

Leset, was Krienitz schreibt, damit auch Andere seinen Werth kennen lernen.

Herren J. N. Harris & Co., Cincinnati, O.
Meine Herren! Ich habe viele Jahre lang an Husten und starkem Schleimauswurf gelitten. Ich wurde so schwach, daß ich kaum gehen konnte. Ich habe damals viele Doktoren zu Rathe gezogen, erhielt aber weder Hülfe noch Linderung. Ihr Agent, Mr. N. Young, Apotheker in Port Washington, Wisc., empfahl mir, Allen's Lungen-Balsam zu probiren. Ich habe verschiedene Flaschen voll davon gebraucht und er hat mich vollständig kurirt. Mit größtem Dank setze ich Sie hiervon in Kenntniß, damit auch Andere den Werth Ihres Balsams kennen lernen.
Ihr ganz ergebenster Gottlieb Krienitz.

Ich bezeuge gerne die Wahrheit obiger Erklärung.
Achtungsvollst Ihr N. Young, Apotheker.
Belgium, Ozaukee Co., Wisc.

Hütet Euch vor nachgemachtem Zeug.

Man verlange und achte darauf, daß man erhalte

Allen's Lungen-Balsam.

Er ist in Cartons in drei Größen verpackt.
25c., 50c. u. $1.00 die Flasche.

Alle Apotheker verkaufen ihn.

J. N. Harris & Co., Limited,
Eigenthümer,
Cincinnati, O.

ALAMO
Brewing Association,
San Antonio Texas.

Bestes Wiener
PALE
Lager u. Flaschenbier

Robert Krause,
Agent für Neu Braunfels.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und das vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, frei und sorgsam verpackt, versandt.
Adresse: Deutsches Heil-Institut, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in San Antonio bei Nicolaus Tengg 218 Commerce Str.

Test the seams

of your Water Proof **COAT** Before Buying.

POUR some water in the sleeve holding the end tight as here shown or anywhere else where there is a seam, and see if it is water tight. There are goods in the market that look very nice, but will leak at every seam. We warrant Tower's IMPROVED Fish Brand Slicker to be water tight at every seam *and everywhere else;* also *not to peel or stick,* and authorize our dealers to make good any Slicker that fails in either point. There are two ways you can tell the Genuine *Improved* Fish Brand Slicker.
1st. A Soft Woolen Collar.
2d. This Trade Mark (below.)
Watch Out ✠✠ for both these points!
Send for Catalogue free.
A. J. TOWER, Mfr., Boston, Mass.
TOWER'S FISH BRAND

A. Homann

hat seine neue Waaren für den Herbst erhalten und sind die Preise billiger wie je in Geschirren, Sätteln und Allem.

Der Süden und seine Bewohner.

Folgende Schilderung unseres Südens und seiner Bewohner ist einem Aufsatz des bekannten Journalisten Robert Graves entnommen:

Charakteristisch für den Süden der Ver. Staaten ist die rothe Farbe des Bodens, auf dem ein Unkraut wuchert, wie es i gends anders angetroffen wird. Nur spärlich wächst Gras und Korn, und von der üppigen Fruchtbarkeit des Landes, welche den Norden der Union zum grßen Theil auszeichnet, ist südlich von Washington nicht viel mehr zu merken. Etwa 4|5 des Bodens in jenem Landestheile ist, soweit man ihn kultivirt hat, mit Baumwolle bepflanzt, die während der letzten drei Jahre indeß nur geringen Ertrag lieferte. Zudem konnte in Folge ausländischer Konkurrenz kein annähernd guter Preis erzielt werden.

Auffällig erscheinen dem Reisenden im Süden die alleinstehenden, aus Backsteinen errichteten Feueressen, denen man öfters begegnet. Die Erklärung für diese Erscheinung ist folgende: Es werden die Häuser im Süden so gebaut, daß die Essen an der Außenseite sich befinden. Zu ebener Erde im Innern liegt der Kamin. Reißt man das Haus wegen Baufälligkeit ein oder wird dasselbe durch Feuer zerstört oder vom Sturme niedergeweht, so bleibt der Schlot in der Regel stehen. In den Städten bringt man wie im Norden des Landes die Feueressen zwar ebenfalls im Innern der Gebäude an, doch haben die letzteren mit denen auf dem Lande einen durch die ganze Mitte des Hauses laufenden Hallweg gemein.

Der Neu-England-Farmer pflegt jedes Jahr sein Haus anstreichen zu lassen, von dem Landmann des Südens geschieht dies selten oder nie. Sein Einkommen ist meist derart bemessen, daß er nur die nothwendigsten Lebensbedürfnisse zu befriedigen vermag. Bei einem Besitzer in der Nähe von Charleston, S. C., bildete allerdings ein anderer Umstand die Ursache. Als diesen Mann ein Reisender wegen der Grau in Grau gemischten Farbe seines Wohnhauses interpellirte, erwiderte er, daß er nicht um ein Vermögen seinem Hause ein anderes Aussehen geben lassen möchte. Dabei zeigte er auf Kanonen- und Flintenkugeln, die in den Wänden steckten und nach der Aussage des Eigenthümers von den Kämpfen zwischen den Engländern und den Altvordern der Söhne dieses Landes herrührten, sowie Spuren, welche Geschütze der Konföderirten im letzten Bürgerkriege in seinem Besitzthume hinterlassen.

So wie im Norden das Pferd das fast ausschließliche Zugthier bildet, so gehört es im Süden nicht zu den Seltenheiten, einen einzelnen Ochsen vor ein Gefährt gespannt zu sehen. Hier und da ziehen ein Maulesel und eine Kuh gemeinschaftlich den Wagen. Auch größere Kälber werden oft schon für diesen Dienst verwendet und häufig befinden sich dann „Mutter" und „Sohn" einträchtig neben einander im Geschirr. Unter diesem darf man sich freilich im Süden gemeiniglich nicht solch' eines vorstellen, bei dessen Herstellung der Sattler seine höchste Geschicklichkeit erprobt hat, sondern der Farmer in Dixies Land fertigt sich das Geschirrzeng für seine Zugthiere aus Stricken, Drähten, Kettentheilen und sogar Lumpen selbst an. In Bezug auf die Vehikels, welche der Reisende im Süden zu sehen bekommt, besteht noch eine größere Verschiedenheit wie in der Art der Bespannung, was man hauptsächlich an Markttagen, zu welchen die Landbewohner in hellen Schaaren nach der Stadt strömen, beobachten kann. Besonders sind es die farbigen Farmer, welche Großartiges in dieser Hinsicht leisten. Der weiße Landmann zieht es oft vor, hoch zu Roß die Märkte zu besuchen. Die Frauen der Negerfarmer verkaufen bei diesen Gelegenheiten gebratene Hühner, Schinken, kleine Kuchen und anderes, während die Männer müssig umherlungern. Junge, den sogenannten besseren Ständen angehörige Damen pflegen in Kabriolets mit kleinen, schnellen Pferden zu fahren.

Der Mann des Südens ist erkennbar an seinem schwarzen breitkrämpigen Hute, seiner schmalen Halsbinde von derselben Farbe, seinem faltigen Hemd und den Beinkleidern, die in der Regel ein bis zwei Zoll zu kurz sind. An den Füßen trägt er entweder ein Paar grobe Schuhe oder gewöhnliche Gamaschen. Im Umgang aber zeigt sich der Bewohner von Dixies Land gesprächig, liebenswürdig. Gegen Fremde ist er gastfreundschaftlich.

Einer Besonderheit des Südens begegnen wir in den Saloons, über deren Eingange die Worte „White Man's Bar" stehen. Wie die Ueberschrift besagt, ist der Besuch dieser Wirthschaften nur Weißen gestattet. Auch in Eisenbahnzügen separirt man die Angehörigen der schwarzen Rasse von denen der kaukasischen, indem für sie immer ein besonderer Wagen bereit gehalten wird. Die Negerinnen sind indeß von dieser Separirung ausgeschlossen. Bei einer Eisenbahnfahrt durch den Süden bemerkt man des Oefteren an den Geleisen Reihen von Sträflingen, die, angethan mit horizontal gestreiften Anzügen gen und bewacht von mit Büchsen bewaffneten Männern, ihr einfaches Mahl verzehren. Die größte Zahl zu dem Kontingent der Bummler, denen Reisende an den Eisenbahnstationen in Dixies Land begegnen, stellen die Neger. Doch zeigen dieselben dem Fremden stets Ehrerbietung.

---

* 20,000 dankbare Patienten bezeugen die wunderbare Heilwirkung des großen Hämorrhoidenheilmittels Anakesis, welches von Dr. S. Silsbee nach vielen Jahren des Studiums entdeckt wurde. Sofortige Linderung der Qualen garantirt, und völlige Heilung gewährleistet, wenn vorschriftsmäßig gebraucht. Zu haben in allen Apotheken. Hütet Euch vor Nachahmungen. Die Zweifler u. Ungläubiger mögen eine Probe die von den Fabrikanten P. Neustädter & Co., Box 2416, New York, kostenfrei an irgend eine Adresse auf Verlangen versandt wird, beziehen.

(Correspondenz.)
Clear Spring.

Die Abendglocken klingen, daß Tagwerk ist vollbracht!
Es ruht auf heiligen Schwingen, herab die stille Nacht!

An obige Worte wurden gar viele am Abend des 8. l. Monats erinnert. Auf Hoggs, sowie auf Clarks Seite waren eifrige Befürworter um den „Laien" in die tiefsten Geheimnisse der Politik, den Aufschwung im Handel, die zukünftigen Preise aller Produkte, den Steuersatz 2c. einzuweihn, die Zukunft wurde in den prächtigsten Farben dargelegt, wenn der oder der erwählt würde. Argumente Pro und Contra, so reichhaltig nach Form und Inhalt konnte man hören, daß der Schreiber d. Z. einige Male an daß mitgebrachte Fläschchen „Eichenrinden Extract" apelliren mußte. Den Anstrengnngen der Clark Chargirten gelang es die Mehrzahl der Stimmen zu gewinnen. Denjenigen Bewerbern welche ein Waterloe erlitten, diene folgendes englische Citat als Linderungs Balsam:

"If you dont succéed at first, try, — try, again!"

Möge jetzt nach der Wahl aller politische Haß und Hader aufhören. Alle Parteien, Sieger wie Besiegte laßt froh bewegt das ewig schöne Lied erschallen! „Brüder reicht die Hand zum Bunde! etc."

Den ersten Dezember übernimmt Hr. Carl Dolle den Clear Spring Store u. Saloon. Die Herren Schuenemann & Schulze nehmen an Eingangs erwähntem Tage Besitz von dem Saloon an der Brücke, folglich findet blos Personenwechsel statt. Wir wünschen den Herren Erfüllung ihrer Erwartungen, welche bei der immensen Verwandtschaft und Freundschaft nicht ausbleiben wird.

Rührend war es am Wahltage, zu hören, mit welcher Pietät die alten biedern Pioniere an den Prinzipien der republikanischen Partei festhalten. Die angeführten Gründe rechtfertigen solches Verhalten.

Die Wahl wird verschiedenen Bewerbern gezeigt haben, daß es nicht genügt, wenn die Freunde nur hingehen und die Stimme abgeben, nein es muß gepfiffen werden, Mundspitzen allein hilft nichts.

Wie gewöhnlich nach Wahlen fehlt es auch jetzt nicht an Lästerzungen, welche eifrig bemüht sind, Leute zu verläumden. Im Allgemeinen sind solche Geschöpfe gerade Diejenigen, welche den Falschen gespielt haben, und sich nun bemühen, den Freund zu spielen.
F. K.

„Fritz, nur immer d'ruff!"

Diese eigenthümliche Aufschrift befindet sich an dem kolossalen Tausend-Centner-Hammer, mit dem Krupp in Essen seine großen Stahlblöcke bearbeitet. Der Ambos, auf den der schwere Hammer bei jedem Schlag niederfällt — sein Gewicht beläuft sich auf rund 20,000 Centner — ruht auf einem hundert Fuß im Quadrat haltenden Untersatz, der rings herum von Wasser umgeben ist. Trotzdem nun der Schlag durch das Wasser geschwächt wird, verursacht er doch ein mit betäubendem Lärm verbundenes, erdbebenartiges Erzittern der Erde. Die Worte „Fritz, nur immer d'ruff!" die in den Hammer eingegraben sind, haben ihre historische Bedeutung. Kaiser Wilhelm besuchte im Jahre 1877 das Kruppsche Werk, und da imponirte ihm besonders dieser Dampfhammer. Alfred Krupp, der Vater des jetzigen Chefs, Friedrich, stellte dem Kaiser den Maschinisten vor und rühmte von demselben, er führe den Schlag so sicher, daß ein in den Mittelpunkt des Blockes gelegter Gegenstand unbeschädigt bleibe. Der Kaiser zog seine mit Brillanten besetzte Uhr hervor, legte sie an die bezeichnete Stelle und forderte den Maschinisten auf, den Hammer in Bewegung zu setzen. Der Maschinist, der den Namen Fritz führte, wagte nicht, seine Geschicklichkeit an einem so kostbaren Gegenstand zu erproben. Doch als ihn der alte Krupp mit dem Zurufe: „Fritz, nur immer d'ruff!" anfeuerte, ging er ohne Zagen an's Werk, und mit furchtbarer Gewalt sauste der Hammer nieder. Die Uhr blieb unversehrt. Der geschickte Maschinist erhielt sie vom Kaiser zum Geschenk, dem Krupp noch 1000 Mark hinzufügte. Die aneifernden Worte aber wurden auf dem Hammer verewigt.

— Man spricht jetzt viel von Wilhelmshöhe, und die Erinnerung an den einstigen König von Westphalen wird wieder lebendig. Seine Dekrete, unterzeichnet: „Gegeben in unserem Königlichen Palais zu Kassel," sind welthistorisch geworden, obwohl sie nur von kurzer Dauer waren. Das schöne Schloß mit der Aussicht in die herrliche Au brannte 1810 ab, vielleicht ein Racheakt! Des Königs Residenz mußte nach Wilhelmshöhe verlegt werden. Dort fanden die oft geschilderten üppigen Feste statt, welche weltberühmt geworden sind als „lustik." Man weiß leider, daß mehrere aristokratische Damen sich zu galanten Liaisons mit den frivolen Franzosen erniedrigten. A. v. Sternberg's „Erinnerungen" enthalten Mittheilungen hierüber, die wohl authentisch sind. Er erzählt, daß eine dieser Damen sagte: „Es ist ein eigenthümliches Gefühl, von einem Monarchen geliebt zu werden!" Sternberg kannte eine Tochter aus diesem Verhältniß in Weimar und war von ihrer Aehnlichkeit mit dem ersten Napoleon überrascht. Jerome selbst glich seinem berühmten Bruder durchaus nicht, er hatte ein spitzes unschönes Gesicht und eine magere winzige Gestalt, aber alle seine Sprößlinge, sowohl die illegitimen, wie die später erst geborenen legitimen, hatten die regelmäßige Schönheit Napoleon's geerbt. Außer der oben erwähnten Tochter besaß Jerome noch eine, welche er „Gräfin v. Wintersheim" genannt und der er ein sehr schönes Rittergut dieses Namens geschenkt hatte. Dasselbe lag im Regierungsbezirk Minden; der dortige Landrath war ein Frhr. von Schlotheim, der sich mit der genannten Dame vermählte. In ihrem Wohnzimmer stand eine Büste Napoleon's, an welcher die Besucher stets mit Vergnügen die auffällige Aehnlichkeit der beiden Köpfe zu studiren liebten. Die Dame wurde später die Schwiegermutter des Schriftstellers Oskar Meding-Samarow und starb erst vor kurzer Zeit.

Louisville, Ky., 11. Nov. Von Danville, Ky., wird folgendes gräßliche Ereigniß gemeldet: Allison Owens, der Sohn von Dr. D. Owens, einem wohlhabenden Bürger von Clinton Co., stand gestern früh aus seinem Bette auf, trug sein junges Kind in ein anderes Zimmer, kehrte dann in das Zimmer zurück in welchem seine Frau schlief, und erschlug dieselbe mit einer Axt. Darauf brachte er sich mit einem Rasirmesser mehrere schwere Wunden bei, die jedoch nicht tödtlich sein sollen. Owens ist ein junger Mann und man glaubt, daß er durch den Tod seines Lieblingskindes irrsinnig wurde.

Ottawa, Ia., 11. Nov. Mittwoch Abend passirte bei der Station Highland Centre ein schreckliches Bahnunglück, dem mehrere Personen zum Opfer fielen. Ein Schnellzug der Chicago, Milwaukee und St. Paul Bahn fuhr in einen auf dem Geleise stehenden Frachtzug und zertrümmerte die Kaboose und vier Wagen desselben. In den Trümmern brach Feuer aus und vier Passagiere kamen elend in den Flammen um.

New York, 11. Nov. Der 16 Jahre alte Peter Schultz, welcher kürzlich die kleine Mary Wertheimer umgebracht hat, ist zum Tode verurtheilt worden. Wahrscheinlich wird er nicht hingerichtet werden, obwohl er's entschieden verdient.

London, 11. Nov. Der Herzog von Marlborough wurde Mittwoch im Blenheim Palace todt in seinem Bette gefunden. Alles was von ihm zu melden ist, ist, daß er eines der liederlichsten Subjekte war, die je gelebt haben, und seinen berühmten Familiennamen mit Schmach und Schande bedeckt hat. Seine zweite Frau war eine New Yorkerin, die reiche Wittwe Louis Hammersly's.

Am Vermittlungsamt.

Beamter: „Sind die beiden angeblich beleidigten Parteien Wamperl und Schlaucher erschienen?—So! Nun gut! Wamperl soll also behauptet haben, daß Schlaucher ein Esel und Schlaucher, daß Wamperl ein Kameel sei! Ist das die Wahrheit?"

Wamperl und Schlaucher: „Jawohl!"

Beamter: „Ja, aber meine Herren, was wollen Sie denn dann eigentlich noch hier?!"

Bedenklicher Comparativ.

A.: „Nun, wie gefällt Ihnen mein neuestes Bild „die Wüste?"

B.: „Großartig! Hab' nie 'was Wüsteres geseh'n!"

Ich bin vollkommen davon überzeugt, daß

Clairette Seife

die beste Seife in der Welt für alle Waschzwecke ist. Zum Waschen und Hausreinigen gebrauche ich keine andere.
So spricht jede verständige Hausfrau.

.... Nur fabrizirt von ....
Zu haben bei allen Händlern.
N. K. FAIRBANK & CO.
ST. LOUIS.

St. Jakobs Oel

Verrenkungen.

Durch einen Fall in eine Vertiefung im Oktober, 1890, verrenkte ich mir den Fuß sehr schlimm und litt die heftigsten Schmerzen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich dauernd geheilt. —Chas. Eberhard, Lancaster, Pa.

Verletzungen.

Litt an einer Verletzung des Rückens und war zeitweise gezwungen einen Stock zu gebrauchen. Durch die Anwendung von St. Jakobs Oel wurde ich jedoch geheilt, sagt Herr Henry Borcherding, Ballonia, Ind.

Quetschungen.

Ich habe St. Jakobs Oel stets im Hause vorräthig, da es sich als ein ausgezeichnetes Mittel gegen Schnittwunden und Quetschungen erweist.—J. M. Morse, Chicopee Falls, Mass.

Neuralgie.

Ich litt ungefähr zwei Monate an Neuralgie und Gesichtsschmerzen. Nachdem ich vieles vergeblich gebraucht hatte, wurde ich durch die Anwendung von St. Jakobs Oel vollständig geheilt. — W. H. Peck, Oberlin Kans.

Ed. Naegelin
Bäckerei & Conditorei,
und Sodawasser-Fabrikant.

New Braunfels, 15 Texas.

Fancy Groceries, grüne und getrocknete Früchte, wie frische Rosinen, Corinthen, Datteln u. s. w. stets an Hand. Sodawasser ist in Flaschen und beim Glas zu haben, ebenfalls guter Apfelwein beim Faß, Flasche oder beim Glas.

RONSE & WAHLSTAB,
San Antonio, Texas.
Großhandler
in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum u.s.w.
Alle Sorten Cigarren.
Agenten für das berühmte Wilhelms-Quellenwasser 13,1y

Marmor - Geschaeft
— von —
Ad. HINMANN & Co,
Verfertigen alle Sorten
Grabsteine,
sowie auch
eiserne Fenzen.

Großer Verdienst.

Wer uns seine Addresse einsendet, dem senden wir per Post genaue Auskunft über ein ganz neues Geschäft, womit irgend eine Person männlichen oder weiblichen Geschleches auf ehrliche Weise und ohne große Auslagen und Mühe über 100 Dollars per Monat verdienen kann, ohne Reisen und Peddeln. Kein Agentschafts-Humbug, sondern ein ehrliches Geschäft. Addressire:
JOHN HOUSE & CO.
37 1y Canton, Lewis Co., Mo

Dr. H. Leonards
Arzt, Wund-Arzt und Geburtshelfer.
Office im Wohnhause in der Castellstraße, in der Nähe der katholischen Kirche.

Dr. A. GARWOOD,
New Braunfels Texas
Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Office in seiner Wohnung im früheren Köster'schen Hause in der unteren Seguin-Straße. 12

Dr. H. T. WOLFF,
Marion Texas
Praktischer Arzt und Geburtshelfer.
Sprechstunden zu jeder Zeit.

Dr. S. Burg,
Früher Secundar-Arzt des K. K. Krankenhauses in Wien.
244 North Str., San Antonio.
Dem Rufe auf's Land wird prompt Folge geleistet. 19

Dr. Wilhelm Meyers,
Arzt, Wundarzt u Geburtshelfer
Seguin, Texas.
Office über Forcke & Wipprecht's Store
Wohnung 5 Block östlich vor der Postoffice, (ehemalige Wohnplatz des Dr. Preston.) 20,3m

Aechter
Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter", „Mercur No. 6", „Siegel Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico etc. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.

Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte **Deutsche Pfeife** wie hier abgebildet.

Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, nächste Bezugsquelle anzugeben.

Carl Bracht,
Haus- & Schildermaler
wohnhaft gegenüber Galle's Blacksmith Shop,
empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu allen in sein Fach schlagenden Arbeiten.
24

Verlegung
des
Sattler Geschafts
von
ALFRED HOMANN
Allen meinen Kunden zur Nachricht, daß ich das Geschäft meines Vaters übernommen habe, woselbst ich eine größere Auswahl und billigere Preise wie je zuvor halte.
30,3m A. Homann.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels Texas.

Herausgegeben von der

New Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Abschied der deutschen Republikaner von der alten Partei.

So leb' denn wohl,
Du alte Partei,
Es ist mit der Freundschaft
Vorläufig vorbei;
Wir wandern Alle
Mit freudlichem Blick
Vergnügt überlassen
Wer dich dem Geschick.

Einst fanden wir bei dir
Mit tapferem Muth,
Wir dienten dir treulich
Und wacker und gut.
Jetzt aber, wo bist du,
Du alte Partei?
Wo ist deine Freiheit
Und Ehre und Treu?

Fanatischen Heuchlern
Verkauftest du dich,
Du spiltest die Rolle
So jämmerlich.
Uns biedere Deutsche
Vertrebst Du mit Hohn,
Nur sachte, nur sachte,
Wir gehen ja schon.

Doch nicht in die Heimath
Nach Deutschland zurück,
Bewahre wir bleiben
Im Lande zum Glück.
Und kommt erst die Wahlschlacht
Dann wirst du es seh'n,
Wohin alle Deutschen
Mit einem Mal geh'n.

Vielleicht wenn du einstens
Thust Buße und Reu',
Und wieder wirst werden
Die alte Partei
Der Freiheit und Gleichheit
Und ohn' Heuchelei,
Vielleicht wird dann Mancher
Dir noch einmal treu.

Leb' wohl denn—An Thränen
Es leider gebricht,
Ob wir wir wieder kommen —
Man weiß es noch nicht.
Du selbst hast's verschuldet,
Das sehen wir hell,
D'rum rufen vergnügt wir:
Old party, farewell!

— H. Hoffmann.

Dies Gedicht erschien kurz vor der Wahl in der Indiana Staatszeitung. Es spiegelt so treulich die Stimmung der großen Mehrheit der Deutschen, daß es auch jetzt noch mit Vergnügen gelesen werden wird.

Die Wahl in Comal County.

Offiziell.

Für Präsident: Cleveland 681, Harrison 310.

Für Governor: Clark 900, Hogg 90, Nugent 42.

Für Kongreß: Paschall 505, Terrell 479, McMinn 32.

Für Staats-Senat: Baines 585, Hutchison 419.

Für Distrikt-Richter: Easley 380, Archer 228, Digges 36, Burney 344.

Für Distrikt-Anwalt: Gillespie 82, Storms 122, Parks 431, Willett 316.

Für County-Commissioner: Precinct No. 1 F. Scholl 302, Prec. No. 2 John Marbach 179, Prec. No. 3 A. G. Starke 140 und L. Haag 88, Prec. No. 4 Aug. Schulze jr. 217.

Für Friedensrichter: Precinct No. 1 J. F. Tobermann 302, Prec. No. 2 A. Andreas 125, Prec. No. 3 Chas. Ohlrichs 149, Prec. No. 4 E. B. George 34, John Novotny 28, Prec. No. 5 J. Behnsch 116, Max Fuermann 30.

Für Constable: Precinct No. 1 Wm. Novotny 79, Ph. Meckel 63, Prec. No. 2 L. Bremer 29, Prec. No. 3 L. Haag 15, Ben Smithson 13, Prec. No. 4 L. W. Edwards 32, Prec. No. 5 Moritz Schulz 69.

Hogg ist (soweit bekannt) mit einer Majorität von 50,000 Stimmen wiedergewählt.

Von 444 Electoral Stimmen erhielt Cleveland 299, Harrison 121, Weaver 24.

Friede nach dem Wahlkampfe!

Wir haben für dies süßliche und meistens nicht aufrichtig gemeinte Gequatsch kein Blei. Das müßte ja ein grundsatzloses Prinzip sein, für welches wir gekämpft haben, wenn wir nach einer Niederlage, die doch sicherlich keinen glänzenden Sieg unserer Gegner bedeutet, nun das Joch geduldig weiter tragen wollten.

Gerne trennen wir von der Sache die Personen und mit ihnen anständig zu verkehren, haben wir während des Wahlkampfes nie außer Augen gelassen. Haß liegt uns immer fern. Wir machen unsern Gegnern den Vorwurf, daß sie sich mit einer Politik befreundeten, die die besten demokratischen Prinzipien, auf welchen unsere große freie Republik errichtet ist, und sich einzig und allein erhalten kann, mißachtet. Werden Hogg und seine Anhänger dies einsehen, ihre moralische Niederlage erkennen, nicht mehr liebäugeln mit Sozialismus und Muckerthum, dann sind sie unsere Freunde. Andernfalls kämpfen wir trotzig weiter und — so gewiß die Counties, in welchen keine Hoggpartei Fuß fassen konnte, die thatkräftigsten ordnungsliebendsten und freisinnigsten Bürger beherbergen, so gewiß werden diese den endlichen Sieg davontragen.

Wermut im Freudenbecher.

Auch wenn der Mensch eine große Freude erlebt, wird sie ihm nicht ungetrübt beschieden. Oder wie Schiller es schöner in seinem „Ring des Polykrates" ausdrückt:

Des Lebens ungemischte Freude,
Wird keinem Irdischen zu Theil.

Das trifft auch in Bezug auf das Ergebniß der Wahlen vom 8ten November zu.

Im Ganzen sind sie ein hocherfreulicher Triumph des Rechts und der Vernunft, und vielfach ist dies auch im Einzelnen der Fall. Letzteres gilt namentlich auch von Illinois, wo die Staats- und auch die County Wahlen meist ebenso befriedigend ausfielen, wie die Nationalwahlen. Doch eine bittere Beigabe in Folge der Staatsgesetzgebungswahlen in verschiedenen Staaten ist folgendes: Durch sie wird sich der Bundessenat so gestalten, daß in ihm die bisherige republikanische Mehrheit nicht etwa einer demokratischen Platz macht, was ja leicht zu ertragen wäre, sondern daß Demokraten und Republikaner einander an Zahl fast gleichstehen und die ausschlaggebende Macht in den Händen einiger Volksparteiler liegt.

Der Leser kennt die zum Theil verrückten Grundsätze der Volkspartei. Hoffentlich wird es aber auf demokratischer und republikanischer Seite im künftigen Senat genug rechtschaffene und unabhängige Männer geben, um in wichtigen Fragen Entscheidungen ohne Zugeständnisse an das Häuflein Volksparteiler herbeizuführen.

Ein recht bitterer Wermutstropfen ist auch die Gouverneurswahl in Texas. Bekanntlich standen sich dort zwei demokratische Gouverneurscandidaten gegenüber: der gegenwärtige Inhaber des Amtes, Hogg, ein unverbesserlicher Bourbone und dabei wüthender Sonntagszwangsbüttel; und der liberale Demokrat Clark, der Vorkämpfer der Freiheit während des im Jahre 1887 erfolgreich geführten Kampfes gegen einen Prohibitionszusatz zur Staatsverfassung. Obgleich aber auch die republikanische Partei von Texas sich für Clark erklärt hatte, wurde er am 8ten November dennoch von Hogg geschlagen und mit Clark erlag auch der ebenso tüchtige Kandidat für das Amt des „Superintendenten" der Staatsschulen, der deutsche Schulmann Bickler von Galveston.

Sämmtliche deutsche Zeitungen in Texas, demokratische, republikanische und unabhängige, ebenso die deutschen Bürger aller politischen Richtungen, alte sturmbewährte Sklaverei- und Rebellion-hassende Republikaner, wie die jüngeren deutschen Demokraten und Republikaner hatten den Clark'schen Staatswahlzettel freudig unterstützt. Sein Unterliegen ist also zugleich eine herbe Niederlage des so tüchtigen texanischen Deutschthums. Aber dieses geht gewiß mit ungebrochenem Muthe neuen Kämpfen um seine Freiheit und Gleichberechtigung entgegen.

Ein bitterer Wermuthstropfen ist auch die republikanische Pluralität in Iowa; nicht wegen ihres Einflusses auf die Präsidentenwahl, denn die dreizehn Präsidentenwahlmännerstimmen von dort machen den verdorrten Kohl Harrison's nicht fett und grün, sondern wegen der Prohibitions-Knechtschaffenheit der dortigen republikanischen Partei.

Doch dortige deutsche Blätter trösten sich mit der Thatsache, daß die republikanische Pluralität in Iowa bei der diesmaligen Präsidentenwahl weit kleiner ist, als bei der vorigen, bei der sie doch gegen früher auch schon beträchtlich abgefallen war.

Selbst die jetzige noch mehr verringerte Pluralität für Harrison wäre aber nicht möglich gewesen, wenn nicht so viele prohibitionsfeindliche Republikaner daselbst am achten November aus nationalpolitischen Gründen republikanisch gestimmt hätten.

Bei der Staatswahl im November 1891 wie bei der im November 1889 hatten viele dieser prohibitionsfeindlichen Republikaner demokratisch gestimmt und dadurch die Erwählung eines Prohibitionsfeindes wie Boies mit bewirkt. Es ist zu hoffen, daß sie bei der Staatswahl im November 1893 ähnlich stimmen werden. Jll. Stztg.

Spaßhafte Wahlwette in Chicago.

Den Bewohnern des Drexel Boulevard bot sich am Donnerstag Abend ein urkomisches Schauspiel. Frl. Alice Poole, die hübsche Präsidentin des Columbia Bicycle Club, eine eifrige Republikanerin, hatte nämlich, im felsenfesten Vertrauen auf Harrison's Erwählung, mit James S. Graham, einem baumlangen 200-Pfünder, die Wette abgeschlossen, daß er sie im Falle des Sieges Harrison's in einem Schubkarren den Drexel Boulevard entlang fahren müsse, während sie sich verpflichtete, falls Cleveland siegreich sein sollte, den Graham in der genannten Weise herumzukutschieren. An die letztere Möglichkeit dachte das Dämchen natürlich nicht im Entferntesten. Es kam aber anders als Frl. Poole und ihre republikanischen Freunde erwartet hatten, und sie mußte nolens volens den Bedingungen der verlorenen Wette nachkommen. Zu ihrer Ehre soll auch gesagt werden, daß sie sich nicht weiter dagegen sträubte, sondern sich nur die Vergünstigung erbat, die Geschichte nach Eintritt der Dunkelheit abmachen zu dürfen. Graham erklärte sich denn auch großmüthig damit einverstanden, und so ging also am Donnerstag Abend der Spaß los. Die zahlreichen Freunde des Paares hatten an den Fenstern und auf den Treppenstufen der Wohnung von George F. Cram, 4168 Drexel Boulevard, Aufstellung genommen, um das kuriose Schauspiel nach Herzenslust genießen zu können. Außerdem befand sich die ganze dortige Nachbarschaft auf den Beinen.

Frl. Poole ist ein zimperlich aussehendes Ding, zeigte aber während der Affaire, daß sie eine gehörige Portion Courage und erstaunliche Muskelkraft besitzt. Sie hatte sich einen neuen Schubkarren zu verschaffen gewußt und denselben mit Fähnchen, Schleifen ꝛc. in den Bundesfarben aufgeputzt. Als die Schatten der Nacht zu sinken begannen, stellte sich Graham mit seinen Freunden vor dem Cram'schen Hause ein. Mühsam zwängte er sich in den Schubkarren, zog seine langen Spazierhölzer hoch — und nun los! Frl. Poole war wirklich im Stande, die schwere Last hochzuheben und, unter dem Händeklatschen ihrer Freunde und dem Gejohle der zahlreich herbeigeströmten Straßenjugend, fort zuschieben. Freilich ging dabei der Schubkarren von einer Seite zur anderen, und Graham schwankte hin und her wie ein betrunkener Matrose. Um ein Haar wäre er verschiedene Male auf's Straßenpflaster abgeladen worden. Das muthige Frauenzimmerchen gab aber nicht nach; sie kutschirte den langen Kerl bis zu den Eisenbahngeleisen und wieder zurück zu dem Cram'schen Hause, wo alsdann der Wettscherz mit einer kleinen Festlichkeit, während deren Frl. Poole natürlich die Heldin des Abends war, beschlossen wurde.

Eine gleiche Wette war zwischen dem „Grippman" George Welch und dem Conducteur Henry Luettich, beide von der Clarkstraßen-Kabelbahn, abgeschlossen worden. Luettich, der verliegende Theil, sah sich der Alternative gegenüber, entweder an Welch $5 zu bezahlen oder ihn von dem Wagen-Schuppen am Ende der Kabelbahn in einem Schubkarren nach der City Hall zu fahren. Er entschloß sich zu Letzterem und trat gestern Nachmittag mit seiner 220 Pfd. schweren Last die Fahrt an. Er legte die 3½ Meilen lange Strecke unter allgemeinem Halloh der Straßenpassanten in 1¼ Stunden zurück, erklärte aber, am Ziele angelangt, in seinem ganzen Leben nie wieder eine so verrückte Wette eingehen zu wollen; es sei ihm noch niemals so schwer geworden, $5 zu verdienen.

Zu vermiethen. Mein Wohnhaus in der Mill Straße ist zu vermiethen. 47 Jos. Landa.

☞ Die New Home, Wheeler & Wilson und Davis Nähmaschinen immer noch zu verkaufen bei F. Hampe. 12ti

‡ Frisch angekommen, eine schöne Auswahl in Buggies, Road Carts, Carrages und Ambulancen, zu äußerst niedrigen Preisen, bei Nic Holz & Son. 1 3t

Consolidated Statement

of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from August 8th 1892 to November 12th 1892.

RECEIPTS.

Aug. 8. Balance on hand, cash, bonds, warrants and scrips	$26596.63½
To 10 bridge warrants for permanent school fund	1000.00
Received of Ad. Giesecke to sale of school land, permanent school fund	350.00
Interest on notes for available school fund	137.00
State Treasurer for state school fund	639.00
Transferred from available to State school fund	3013.31
„ „ Blanco Co. „ „	51.12
R. Bodeman, sale of estray for Jury fund	18.00
J. F. Toberman jury fees „ „	2.85
J. W. Halm occupation tax „ „	1215.25
„ tax for road and bridge fund	499.99
J. F. Toberman fines „ „ „ „	28.05
P. H. Meckel „ „ „ „	1.00
Transferred from jury fund to „ „ „	1500.00
J. W. Halm taxes for general fund	833.32
„ „ „ courthouse fund	166.69
	$36052.21½

BALANCE ON HAND.

Permanent school fund, bonds, warrants and scrips	$17900.00
„ „ cash	232.83
Available „ „	1612.24
State „ „	3785.75½
Jury fund	1523.16
Road and bridge fund	1845.13
General fund	507 30
Courthouse fund	352.93
	$27759.34½

DISBURSEMENTS.

Permanent school fund by 10 bridge warrants	$ 1000.00
Available school fund interest on warrants	26.25
Transferred from available to state school fund	3013.31
State school fund teachers salary	218.31
„ „ furniture and rent	220.10
Jury fund, jury fees and inquests	44.50
Transferred to road and bridge fund	1500.00
Road and bridge fund, work on roads	160 70
„ „ „ 10 bridge bonds redeemed	1000.00
„ „ „ interest on said bonds	20.70
General fund, support of paupers	272.50
„ „ salary and other expenses	673.75
Courthouse fund, repairs	6.00
Treasurers commission	136.75
Balance on hand	27759.34½
	$36052.21½

LIABILITIES OF COMAL COUNTY.

Debts on Guadalupe bridge	$24,300.00
Debts on County vault	3500.00
Ssripts not presented for payment, jury fund	60.00
„ „ „ „ „ general fund	12.00
	$27,872,00

I hereby certify that the above and foregoing is a true and correct account of Receipts, Disbursements and Liabilities of Comal County from August 8th to November 12th 1892.

PETER J. LENZEN, County Treasurer.

Examined and approved in open Court this the 15th day of November 1892.

AD. GIESECKE, County Judge Comal County.

Seit über fünfundzwanzig Jahren geraucht.

Blackwell's Bull Durham Rauch-Tabak

ist seit über fünfundzwanzig Jahren überall bei den Rauchern beliebt gewesen.

Er ist nach gerade so gut wie je.

Sein Geschmak, seine Reinheit und sein Wohlgeruch haben viel zu der großen Beliebtheit beigetragen, die das Pfeifenrauchen genießt. Pfeifenrauchen gewinnt an Beliebtheit, weil in dieser Form feinerer, milderer und besser Tabak und zu viel geringeren Kosten als in Cigaren zu haben ist.

Blackwell's Durham Tobacco Co., Durham, N.C.

Kleiderzeuge und Besatz in größter Auswahl!

Bei

OLGA KLAPPENBACH.

Kennt Ihr diesen Pflug?

Wenn nicht, seht Euch denselben an und kauft bei

PETER FAUST & Co.

WEBER & DEUTSCH

Dry Goods und Groceries.

Qualität in Betracht gezogen, sind die angegebenen Preise für folgende Waaren, welche zum Verkauf kommen, weit niedriger als die irgend welcher Concurrenten.

Wir verkaufen wie folgt:

Guten Kaffee 6 ℔ für	$1.00
Guten Reis 18 ℔ für	1.00
Gute mexikanische Bohnen 20 ℔	1.00
Gute Aepfelschnitzel 10 ℔ für	1.00
Gute Pflaumen 8 ℔ für	1.00
Guten schweren Gingham 20 yds	1.00
Gute Katune 20 yds für	1.00
Bestes weißes Strickgarn, d. Knevel	.05

☞ Damen finden eine gute und billige Auswahl in Kleiderstoffen, Kleider-Besatz, Stickereien, Taschentücher.

Besonders machen wir aufmerksam auf unsere große Auswahl in

Damen-Jacken

zu $2.50, 3.00, 4.00 u. 5.00 aufwärts. Sehr preiswürdig.

Weiße Herren- und Knaben Hemden 75 Cents, $1.00, 1.25 und 1.50.

Herren- und Knaben-Anzüge

von $2.50 aufwärts. Jeder Anzug muß verkauft werden. Gute, schwere Arbeitsschuhe für Herren für $1.00

Hauptquartier für Damen- Herren- und Kinder-Schuhe.

Herren-Unterhemden zu 25, 40, 50, 60 und 75 Cents das Stück.

Von Zeit zu Zeit annonciren wir neue "BARGAINS." Macht Eure Einkäufe bei uns und überzeugt Euch davon, daß sehr billig verkauft wird.

Achtungsvoll, WEBER & DEUTSCH.

Lokales.

Herr C. Otto Schütze ist bevollmächtigt Collectionen für die Neu Braunfelser Zeitung zu machen und dafür zu quitiren.
Neu Braunfelser Zeitung Pub. Co.

Deutsch evangel. protestantische Ge- e Notizen für das Winterhalbjahr nber '92 bis Mai '93 in New nfels, Texas.

nntagsschule punkt 1 Uhr Nach- gs.

ottesdienst punkt 10½ Uhr Vormit- An Festtagen ½ Stunde früher.

chenchor punkt ½8 Uhr Donnerstag s.

gendverein punkt 3 Uhr Nachmit- am letzten Sonntag eines jeden ats.

auenverein punkt 3 Uhr Nachmit- am zweiten Sonntag eines jeden ats.

r., 1892. G. G. Kuns, Pfarrer

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Braunfels.

ach Austin (Norden) 7:55 mor- und 7:14 abends.

ach San Antonio (Süden) 8:15 gens und 9:45 abends.

Wir können unseren Lesern heute willkommene Nachricht mittheilen. ust Junkermann, der berühmte Dar- steller „Fritz Reuter'scher" Gestalten wird mit seiner vollständigen Gesell- schaft im Laufe dieser Saison unserer Stadt einen Besuch abstatten. Herr G. berg von New York schreibt uns, daß Agent hierher kommt, um die nöthi- Vorbereitungen für eine Vorstellung essen.

Ganz frisch angekommen. Back- Käse, Wurst, Berliner Rollmöppe, nken, Holl Harringe, Sardienen u. arellen, billig bei
3tf Weber & Deutsch.

Am Montag erhielt der Comal t Store aus Frankreich eine Orche- welche für $165 nach Fischer's verkauft wurde, um bei Tanzver- ungen die Musik zu liefern. Das ument ersetzt eine vollständige Mu- elle.

Brautkränze, Schleier, Handschuhe ppers und Schuhe, bei
3tf Olga Klappenbach.

Herzlichen Glückwunsch nach Cuero em Freunde Ferd. Meurin und sei- Frau zur Ankunft des kleinen Töch- ens.

Western Waschmaschinen zu $4.00
3, 1t. L. Henne.

Die Cottongin von Wilhelm Molz eilen westlich von Seguin, brannte riger Woche ab, wobei zwei Knaben Herrn Molz gefährliche Brandwun- erlitten.

Alle zur Zahlung angewiesene For- gen gegen die Stadt sind Samstag nittags um 3 Uhr in der Bank vor- gen. 3

Sheriff Halm reiste nach Deaf h County, 650 Meilen nördlich Neu Braunfels, um Bragg Jen- nach hiesigem Gefängniß zu über- n. Derselbe ist wegen Schwindel klagt und sitzt jetzt hinter Schloß u. el.

Feine Herrenhandschuhe, bei
3tf Olga Klappenbach.

Ein schönes Andenken hat gestern Julius Hertwig, der rührige Ver- von Geo. Körner in San Antonio, Frau geschickt. Die sehr werth- Nähmaschine, welche die New Nähmaschinen-Comp. durch ihren igen Agenten F. Hampe dem Kran- hause zur Einweihungsfeier geschenkt te, war unliebenswürdig genug, nicht sondern dem Herrn Hertwig zuzu- en.

Chas. Floege hat sein Geschäft nach unterem Theile der Seguin Straße egt, und verkauft billiger als je zu-
3 4t

Neu Braunfels ist der beliebteste mwollmarkt. Deßhalb ist der Ver- in unseren Straßen und auf dem kte von früh morgens bis Sonnen- rgang ein sehr lebhafter. Heute für gute Baumwolle 9 Cts. be- lt.

Frischer Blättertabak, bei
3tf Olga Klappenbach.

Wer der nächste Distrikt-Anwalt wird, konnten wir bis zur Stunde t in Erfahrung bringen.

Versäumt nicht, Joske Bros. Mu- lager zu besichtigen im alten Dame- Store gegenüber der protestanti- n Kirche.

Ein Telegramm meldet, daß Euge- Archer als Distriktrichter für unsern zirk erwählt wurde.

Schuhe und Stiefel neu und billig
3 4t Chas. Floege.

Die Agentur der Lone Star Brau- ei für Neu Braunfels und Umgegend t seit Dienstag Herr Christ. Mueller Herrn John Sippel übernommen. Daß letzterer die Vertretung niederge- legt, wird die Brauerei gewiß bedauern, denn Niemand konnte ihr Intresse besser wahren. Dasselbe wird aber unter dem Nachfolger auch nicht leiden. Freund Christian ist für einen Bieragenten wie geschaffen. Er kennt das Geschäft seit Jahren, weiß mit den Leuten zu verkeh- ren hat die erforderliche Ruhe, ist zuver- lässig, allgemein geachtet und beliebt. Wir gratuliren der Lone Star Brauerei, daß sie eine so vorzügliche Wahl getroffen hat.

‡ Joske Bros. von San Antonio haben hier ein Musterlager eingerichtet und werden während der ganzen Woche Einzel-Bestellungen entgegennehmen. Die Preise sind dieselben wie in San Antonio. Keine Expreß-Kosten bei Aufträgen von $5.00 oder mehr. Dumenil's alter Store in der Seguin Straße.

‡ Walter Tips ist als Staatssenator gewählt. Besten Glückwunsch.

‡ Soeben erhalten eine hübsche Auswahl in Ladies Jackets, 3, 1t.
Blumberg & Zipp.

‡ Es kommt auf Eins heraus, Herr Senator Clemens. Sie, wie wir kennen den gesunden Sinn der Bevölkerung von Comal County und haben deßhalb den Ausfall der Wahl ziemlich genau vorhergesagt. Sie gaben Clark 900 und Hogg 100 Stimmen; wir ersterem 925, letzterem 75. Resultat: Clark 900, Hogg 90, Nugent 42. An Nugent haben wir nicht gedacht.

‡ Unser Agent Herr Alf. Haueisen ist mit Vergnügen bereit, Euch das Neueste, Modernste in Kleiderstoffen, Anzügen, Schuhen u. s. w. zu zeigen. Kommt nach dem früheren Dumenil's Store in Seguin Straße
Joske Bros.

‡ Versammlung des Vorstandes des New Braunfelser Krankenhaus-Vereins zu New Braunfels, den 7ten November A. D. 1892. Quorum anwesend: F. Hampe, F. B. Hoffmann, Jos. Faust, H. Landa, L. A. Hoffmann und H. Seele. In Abwesenheit des Präsidenten übernahm der Vicepräsident den Vorsitz.

Die Protokolle der letzten Vorstands- und der Jahres-Versammlung wurden vorgelesen und angenommen.

Es wurde vom Schatzmeister berichtet, daß durch Frau Barnes in Austin, demselben als Ertrag eines Conzerts zum Bestey des Vereins zwanzig Dollars eingingen, und der Empfang mit gebührendem Dank anerkannt wurde. Das mit der Leitung des zur Einweihung des Krankenhauses veranstalteten Festes und der Fair betraute Comite stattete Bericht über den Erfolg derselben ab. Demnach war der Reinertrag derselben, (einschließlich der Einnahme beim Konzert von $116.80) — $569.75
an Geschenken in Baar 171.00
bei der Verkosung der New Home Nähmaschine 67.50

also in baar $808.25
während die von der International Eisenbahn-Gesellschaft zugesicherten $25.00 noch ausstehen.

Dieser Bericht wurde mit Freuden entgegen genommen und das Komite mit Dank entlassen.

Der Schatzmeister berichtet, daß aus dem Verkaufe des von der ersten Fair übrig gebliebenen Holzes und Röhren $104.80, statt der veranschlagten $90 gelöst wurden. Dieser Bericht wurde angenommen. Das Bau-Komite berichtet, daß die Herren Scheffer und Braden, dem mit ihnen abgeschlossenen Contrakte gemäß, die Plumbirg-Arbeit ausgeführt und einen Kochherd geliefert haben, und daß deren Guthaben laut Contrakt die Summe von $509.00 beträgt.

Dieser Bericht wurde entgegen und angenommen und auf unterstützten Antrag hin beschlossen, daß der Schatzmeister angewiesen werde, diese Summe an genannte Herren zu zahlen. Das Bau-Komite berichtet ferner, daß die Senkgrube angefertigt worden sei, und daß die Kosten für Herstellung derselben ohne Leitungsrohr, sich auf $132.70 belaufen, nämlich an

Herrn J. H. Petri	$29.00
„ H. Stötzner	10.00
„ E. Preiß	44.00
„ St. Ellis	3.50
Comal Lumber Co.	46.20

Auch dieser Bericht wurde entgegen und angenommen und beschlossen, daß die obigen Rechnungen zur Zahlung angewiesen werden.

Ferner beschlossen, daß die Forderung der Herren Alliger & Arthur von $110.15 für Extra-Arbeit und Auslagen bei der Anfertigung der Grundmauer, auf Bericht des Bau-Comites hin, gebilligt und zur Zahlung angewiesen werde.

Der Schatzmeister berichtet, daß von Denen, welche Beiträge zum Krankenhause unterschrieben haben, noch 63 derselben mit Beträgen von 1 bis 100 Dollars, im Rückstande sind, im Ganzen zu dem Betrage von $390.00.

Darauf beschlossen, daß wir uns in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt sehen, gegen solche, welche bis zum ersten Januar 1893 ihre Beiträge nicht entrichten werden, gerichtlich vorzugehen.

Ferner beschlossen, daß das Bau-Komite beauftragt werde, Vorschläge für die Einrichtung, Erhaltung, Verwaltung, Aufsicht und Leitung des Krankenhauses zu machen und darüber dem Vorstand sobald als möglich zu berichten.

Darauf Vertagung. Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.

H. Seele, Schriftführer. E. Hampe, Vicepräsident

‡ 25 lb. Reis für $1.00 bei
3, 1t. Blumberg & Zipp.

Eingesandt.

Es ist noch lange nicht alle am Yorks Creek mit allen Kindtaufen und Hochzeiten. Am Sonntag den 15ten wurde am Yorks Creek von Pastor Kypfer getauft. 1. Elisabetha D. Engler. 2 Metha Marie Mathilde Engler. 3. Robert Hermann Engler, Kinder von Hrn. Joseph Engler und Pauline Dorothe Engler, geb. Eberhardt. 4. Hedwig Pauline Marie Wagner; 5. Richard Wendolin Gustav Wagner; 6. Bruno August Valentin Wagner, Kinder des Herrn Hermann Wagner und Dorothea Wagner geb. Eberhardt. Die Yorks Creeker sind freie Männer aber sie richten sich dennoch nach dem Bibelwort: „Gedethet und wehret euch." A. Kpfr.

‡ Es ist für Euch von großem Vortheil, wenn Ihr die Ausstellung von Joske Bros. im früheren Dumenil's Store, Seguin Str., besucht.

‡ Wieder Aufnahme des Emigranten Transports. Wir sind bevollmächtigt, von heute an Emigranten von Europa nach New Braunfels zu befördern, über folgende Linien: North German Lloyd — Bremen Hamburg, American Packet Comp. — Hamburg, Red Star Linie — Antwerpen. Knocke & Eiband.
2,3t. Agenten.

‡ Der neue Weir Sulky Pflug, ist der beste und leicht-gehende Pflug, zu herabgesetzten Preisen, bei
Nic. Holz & Son.

Neue Anzeigen.

LENZENS HALLE.
Oeffentlicher Ball,
Sonntag, den 20ten Nov., 1892.
Jedermann ist freundlichst eingeladen. Hub. Lenzen.

Großer Ball
in der
Cottonwood Halle,
Sonntag, den 20. Nov.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
C. H. Kloepper.

Großer Ball
in der
Walhalla Halle
Samstag, den 26. November,
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Pet. Novotny.

Großer Ball
in der
Germania Halle
Sonntag, den 27ten November.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.
W. H. Dierks.

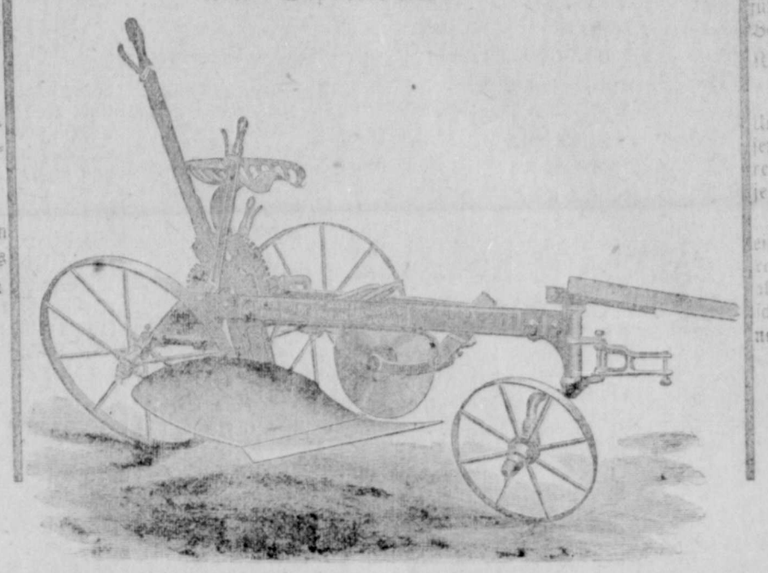
$50 Belohnung
erhält derjenige welcher mir den Thäter bringt, der am 12. oder 13. November meinen Esel geschossen hat.
W. Glenewinkel,
3 2t Yorks Creek.

Gesucht!
Erdarbeiter können sofort Arbeit bei mir bekommen. 3, 1t.
Carl Ulses,
Supt. Wasser Werke.

Zahnarzt.
Dr. Breeding von San Antonio wird am 15ten 16ten und 17ten December in Neu Braunfels und bereit sein, alle Zahnoperrationen in seiner anerkannt sorgfältigen Weise auszuführen. Diejenigen, welche neue Zähne wünschen oder Zähne haben, die Schmerzen verursachen, wollen sich gefl. am ersten Tage melden. Office Guadalupe Hotel.

Geo. Pfeuffer & Co.
— Hauptquartier für —
Herren-Garderobe,
DRY GOODS, GROCERIES
und Eisenwaaren!

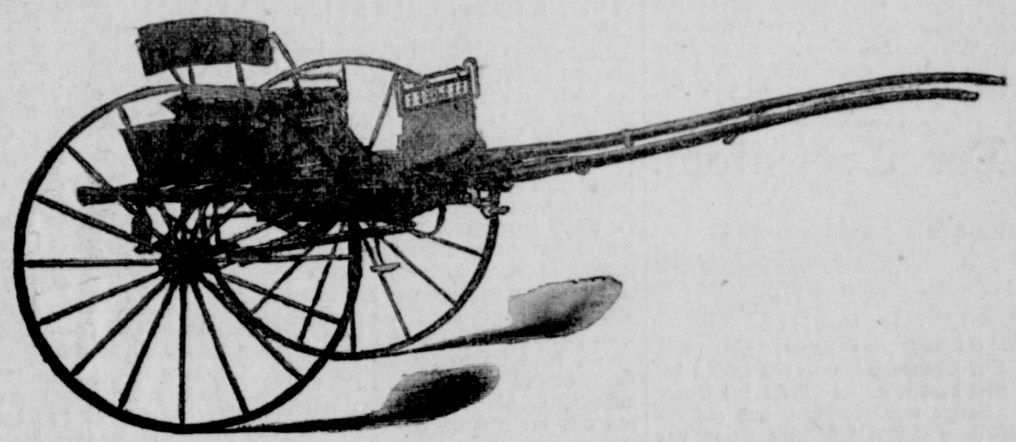
Herren- u. Knaben-Anzüge in großer Auswahl. Alle Sorten Herren- und Knaben-**Hüte!** Completes Lager von Herren- Damen- und Kinder-**Schuhen.** In Kleiderzeugen halten wir stets das Beste und Modernste.



In Groceries führen wir nur das Beste, besonders Kaffee, Zucker und Flour. Unser Lager an Eisen- und Blechwaaren ist größer wie je zuvor. Wir haben stets einen großen Vorrath an Hand von allen landwirthschaftlichen Maschinen.

Agenten für Parlin & Orendorff's Pflüge und Stengelschneider.

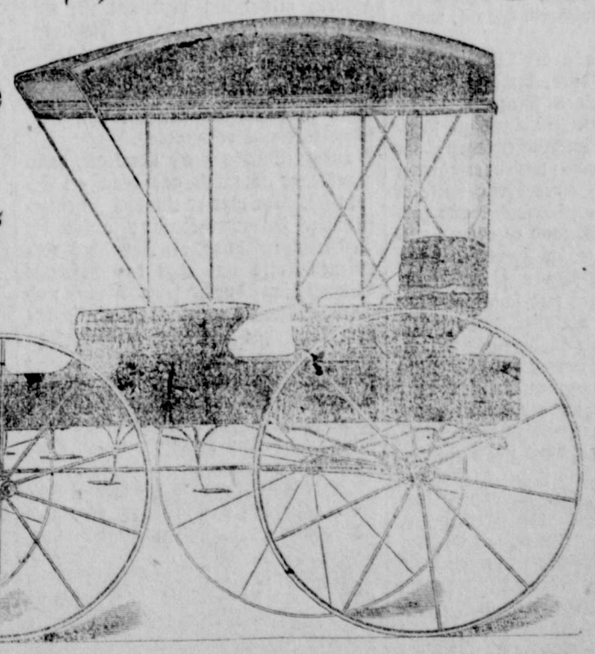
Eine Carladung der besten Carts



soeben angekommen, welche ich von 5 bis 7 Dollars billiger verkaufe wie irgendwo in Texas.
LOUIS HENNE.

NIC. HOLZ & SON,
Händler in verschiedenen Sorten Farm-Wagen!

Hollow Axle,
Steel Timple
und Cast „
CARRIAGES, BUGGIES, CARTS
in bester Auswahl,



Alle Sorten **Ackerbau - Geräthschaften** in bester Auswahl und zu den niedrigsten Preisen.

Zu verkaufen.
Ein geeigneter Platz zur Anlage einer Cottongin dicht am Eisenbahn Depot, wo bereits Plattform und Samenhaus vorhanden sind. Ferner zwei gute Farmen in Verbindung mit obigem Platz. Näheres bei Wilh. Schmalkoke
2 3t Godwin, Comal Co. Tex.

Zu verkaufen.
oder für Corn und Hafer umzutauschen.
15 Kopf zweijährige, arbeitsfähige, schwarze Esel, zwischen 14 und 15 Hand hoch. Preis $150 das Paar.
M. G. Michaelis,
2tf bei A. Homann.

Equitable Life Assurance
Society of New York.
Diese Lebensversicherungsgesellschaft ist die größte und zuverlässigste der Welt; gibt den vollkommensten, verständlichsten Prämienschein, frei von allen Bedingungen mit garantirter Wahl am Ende der „Tontine" Periode.
Wegen Raten u. s. w. erkundige man sich bei M. G. DeWolff,
2 Agent in Neu Braunfels.

J. H. TAYS,

gegenüber dem Courthause
Die größte Auswahl von Sätteln und Geschirren 2c.
Die besten „Collar" im Markte, unter Garantie verkauft.
Buggy- und Ambulanz-Verdecke
werden prompt und billig angefertigt.
Geschirre für Carts und Buggies
von $5.00 aufwärts.
Kommt und überzeugt Euch.

Zu verkaufen.
Ein gutes zahmes Familienpferd. Näheres bei J. W. Halm.

Esel
zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Samen, bei 2 3t A. L. Keßler.

Hercules Gas and Gasoline Engines.

Keine Batterien und Elektrische Funken zu bewachen.
Kein Geruch oder Schmutz.
Keine Explosionen, welche so häufig bei elektrischen Maschinen vorkommen.
Die Maschine ölt sich von selbst—authomatisch. Man steckt nur die Brenner an und sie läuft dann den ganzen Tag.
Man kann einen geringen Grad Gasoline, wie bei irgend einer anderen Maschine verwenden; folglich kostet der Betrieb weniger.
An Einfachheit ist sie die beste der Welt. Aus wenig Theilen zusammengesetzt, hat man daher fast nie Reparaturen, wie bei anderen Gasoline Maschinen.

PALMER & REY, San Francisco, Cal, Portland, Ore.
THE SCARFF & O'CONNOR CO., Dallas, Agenten für Texas

Idylle.

Leise zieht durch mein Gemüth
Plötzlich der Gedanke:
Warum hängst du schwarzer Frack,
Einsam in dem Schranke?
Ziehe hin in jenes Haus
Wo sie Geld vorschießen! —
Wenn du meine Hose siehst,
Sag', ich lass' sie grüßen!

Bucklen's Arnica Salbe.

Die Beste in der Welt gegen Schnittwunden, Quetschungen, Geschwüre, Salzfluß, Fletschen, aufgesprungene Hände, Frostbeulen Hühneraugen und alle Arten Hautausschläge und curirt unbedingt die Pocken. Vollständige Zufriedenheit wird garantirt oder das Geld zurückgegeben. Preis 25 Cents per Box. Zu verkaufen bei A. Tolle

Der Todtenkopf.

Roman von Friedrich Meister.

(Fortsetzung.)

18. Kapitel.

Es war eine finstere Märznacht. Der Thauwind brauste von Süden her über die Ebene, die Macht des langen Winters war gebrochen, und auf den Feldern zeigte sich keine Spur von Schnee mehr. Heulend fuhr der Frühjahrssturm durch die Kronen der regenschwarzen Waldbäume, deren Aeste und Zweige die winterliche Starrheit verloren hatten und, den frisch aufsteigenden Lebenssaft bereits wieder in sich spürend, sich elastisch hin und her wiegten.

Das im Sommer so träge fließende Wasser in der Schlucht unter der Karziger Brücke hatte sich in einen schäumenden Gießbach verwandelt, der wirbelnd in den Kolk stürzte und jenseits über Stock und Stein, zwischen Wurzelknorren und moosigem Geröll, weiter strömte.

Auf dem Grunde der Schlucht, unmittelbar am Wasser, bewegte sich die dunkle Gestalt eines Mannes. Sie machte sich mit allerlei Leinen zu schaffen, deren Enden im Wasser lagen. Er hantirte mit denselben wie ein erfahrener Fischer, und nach einer Weile hatte er ein langes Netz voll hüpfender und zappelnder Fische an's Land gezogen. Eilfertig sammelte er die Beute in einen Korb, warf das Netz auf die Seite, nahm den Korb auf und schickte sich an, die Schlucht zu verlassen. Vorsichtig kletterte er über die schlüpfrigen Baumwurzeln und die zerstreut liegenden Steinblöcke dem großen Brückenpfeiler zu, an dessen Seite der Aufstieg am leichtesten zu bewerkstelligen war.

„Fischer Märten wird schön fluchen, wenn er sein Netz leer findet," murmelte er vor sich hin, „aber das hat er umsonst. Der Soldat muß sehen, wo er bleibt, namentlich wenn er, wie ich jetzt, noch für andere Mäuler zu sorgen hat."

Plötzlich blieb er stehen und stieß einen unterdrückten Schreckensruf aus. Der Korb entfiel seinen Händen.

„Der Geist!" stammelte er. „Pulver und Blei! Muß der mir auch in die Quere kommen! Ach, ich armer Sünder! Alle guten Geister loben Gott den Herrn!"

Der sonst so furchtlose Todtenkopf, denn dieser war der nächtliche Fischer, bebte am ganzen Leibe.

Am Rande des wirbelnden Kolks stand hoch auf einem Stein ein schwarzes, schattenhaftes Wesen. Es schien in das Wasser hinabzustarren; ab und zu warf es mit wilder Geberde die Arme empor, als wolle es sich in die unheimliche Fluth hinabstürzen. Dann aber, als besänne es sich eines anderen, stieg oder schwebte das Gespenst vom Stein herab und kam um den Kolk herum der Stelle zu, wo der zitternde Feldhüter jetzt hinter einigen dicht zusammenstehenden Ellernstämmen kauerte. Dieser hielt den Athem an, in der bangen Hoffnung, daß der Geist an ihm vorbeigehen würde; zu seinem Entsetzen aber blieb er unmittelbar vor ihm stehen. Er durfte sich nicht regen, sonst wurde er entdeckt.

„Man soll mich massakriren," sagte er, trotz seiner Angst, verwundert zu sich selber, „wenn der selige Stadtmusikant nicht die Uniform eines der preußischen Feldregimenter trägt! Pulver und Blei! Die muß er im Jenseits von einem der Gefallenen für alt gekauft haben!"

Der Geist verharrte eine Weile unbeweglich auf einem Fleck. Endlich setzte er seinen Weg fort, aber nicht weit; bald that er einige Schritte hierhin, bald dorthin, als suche er etwas, und auf diese Weise beschrieb er beinahe einen Kreis um die Ellerngruppe, in welcher der Todtenkopf sich verborgen hielt.

Der alte Husar wünschte sich weit weg von dieser Stätte des Grausens, und wenn einer der aus dem Korbe gefallenen Fische auf den feuchten Boden klatschte oder gar sich emporschnellte, dann gruselte ihm bis in's Mark. Seine Angst erreichte ihren Höhepunkt, als er jetzt ganz unzweifelhaft wahrnehmen mußte, daß der Geist ihn bemerkt hatte und auf ihn zukam, wie um sich seiner zu bemächtigen.

Jetzt galt es schleunige Flucht, denn der Todtenkopf war nicht der Mann, der sich wie ein Schaf zur Schlachtbank schleppen ließ, ohne noch einen letzten Versuch zu seiner Rettung zu machen. Er brach aus dem Gebüsch hervor, so schnell seine alten, steifen Knochen dies gestatteten, und suchte dann, ein Gebrüll der Angst ausstoßend, mit einigen langen Sätzen an dem Geist des Stadtmusikanten vorbeizukommen und wie eine gehetzte Wildkatze an der steilen Böschung der Schlucht emporzuklimmen. Das aber sollte ihm nicht gelingen, denn bei seinem unerwarteten Hervorbrechen ließ der Geist einen so unheimlichen, überirdischen Schrei hören, daß ihm der Schreck lähmend in die Beine fuhr; er stolperte, stürzte und rollte das abschüssige Ufer hinab in die kalten Fluthen des angeschwollenen Wassergrabens.

Plätschernd, pustend und fluchend rang er mit Arm und Bein um sein Leben; da fühlte er sich plötzlich von einer starken Hand am Kragen gepackt und auf's Land geschleppt. Er raffte sich auf und schüttelte wie ein Hund das Wasser aus seinem alten Mantel.

„Donner und Blut!" rief er keuchend. „Wasser ist ganz gut, wenn's gehörig mit Rum verdünnt ist, aber man kann auch zuviel davon kriegen!"

Dann fiel ihm ein, daß kein Anderer als der Geist ihn gerettet haben könne. Er sah sich um, die schwarze Gestalt stand zwei Schritte entfernt von ihm, schweigend und regungslos.

Wenn er sich's recht überlegte, dann glaubte er eigentlich gar nicht an Gespenster, dazu war er ein viel zu eingefleischter schwarzer Husar; allein die Mitternachtsstunde, die Nähe des verrufenen Kolks und dazu das schlimme Bewußtsein, durch seine Fisch- und Diebsgelüste einen armen Mann in seinem kärglichen Erwerbe geschädigt zu haben, hatten ihn etwas abergläubisch gemacht. Noch einmal schüttelte er das Wasser von sich ab und damit zugleich seine Furcht; Jemand, der so zupacken konnte, wie sein Retter, mußte Fleisch und Bein haben.

„Wer seid Ihr und wie kommt Ihr hierher zu dieser Stunde?" fragte er die Gestalt in herzhaftem, soldatischem Ton.

Keine Antwort. Der Fremde stand noch einige Augenblicke wie unschlüssig, dann setzte er sich wieder in Bewegung.

Jetzt aber gewann der Todtenkopf all' seinen Muth wieder.

„Nein, guter Freund," rief er, den Anderen energisch beim Arm packend, „so kommt Ihr mir nicht fort! Ein Geist seid Ihr nicht, denn was ich hier fasse, ist Muskel und Bein von bester Art. Wer seid Ihr, Mann, und was sucht Ihr hier?"

Der Fremde ließ ein dumpfes Stöhnen hören, riß sich los, blieb aber, an einen Stamm gelehnt, stehen.

Der Todtenkopf zog Stahl und Stein hervor, suchte eine der kurzen Kienfackeln, deren er sich vorher beim Fischen bedient hatte, und setzte sie in Brand. Dann erhob er das flammende Stück Holz, vor dessen rothem Schein der Fremde sich hinter dem Baumstamm zu verbergen suchte, als scheue er die Entdeckung, die er aus Schwäche oder aus verzweifelnder Gleichgiltigkeit doch auch nicht verhindern mochte.

„Gustav Höhn!" rief der Todtenkopf in höchstem Erstaunen.

„Ja, ich bin's," versetzte Jener heiser.

„Und in der Uniform des Feldregiments Schwerin!" fuhr der Alte fort. „Hol' mich der Teufel, Mann — Herr Höhn, wollt' ich sagen — Sie sind doch nicht etwa desertirt?"

„Ja, ich bin desertirt," entgegnete Gustav mit Verzweiflung in Blick und Stimme. „Man hat mich betrogen, oder es mag auch das Un[…] sein, das mich verfolgt auf Schritt und Tritt und bei […], was ich […] der Fluch, der auf mir la[…], [dem] ich nicht entrinnen kann. Als […] anwerben ließ, hieß es, daß wir noch vor Ablauf der Woche nach Böhmen hinunter sollten, wo es wieder große Schlachten geben würde. Vor wenigen Tagen aber kam die Nachricht an, daß der König bereits am 15. Februar zu Hubertsburg mit Oesterreich Frieden geschlossen habe, und daß der angeworbene Nachschub bis auf Weiteres in Kolberg in den Quartieren bleiben sollte. Ich aber konnte nicht länger warten — denn ich muß fort, fort aus diesem verfluchten Lande!"

„Ja, ja, das glaub' ich, aber Sie sind den unrichtigen Weg gelaufen. Was wollen Sie denn hier? Und das Land ist doch nicht verflucht, höchstens einer oder der andere der Menschen, die d'rin sind. Das kann für Sie aber Schlimmeres absetzen, als Gassenlaufen und Karren auf der Festung!"

Höhn erschauderte. „Wie meint Ihr das?"

„Ja, was weiß ich. Wenn's der König erfährt, dann kriegen Sie ein Dutzend blaue Bohnen in den Leib — vielleicht läßt er Sie auch hängen — wer kann's wissen?"

„Meinetwegen; besser wär's immer, als diese Qual!"

„Sie reden, wie Sie's verstehen. Was wissen Sie davon, wie Einem zu Muthe ist, den der Strick schon an der Kehle kitzelt? Kommen Sie mit mir in mein Quartier; ich muß mich trocknen und dann wollen wir sehen, ob ich Ihnen nicht auf den richtigen Weg helfen kann. Kommen Sie, Mann! Nicht gezaudert! Oder meinen Sie, daß ich Sie verrathen werde?"

„Ich will mit Ihnen gehen. — Ich kam hierher, um etwas zu thun, woran Sie mich hinderten; mag's d'rum sein. — Ich gehe mit Ihnen. Es hat mich hierher gezogen, mit aller Gewalt — hierher an dieses Wasser — und es wird mich wieder herziehen. Ich hätte zur See entfliehen können, aber ich mußte hierher an den Kolk, aller gesunden Vernunft zum Trotz. Und nun weiß ich auch, wie Alles enden wird."

Das war die Rede eines Geächteten, der sich aller Selbsthilfe begeben hat, weil er sich an Händen und Füßen gefesselt sieht.

Der Todtenkopf hatte inzwischen die Fische, die er noch finden konnte, wieder in den Korb gesammelt; dann schleuderte er die Kienfackel in's Wasser und kletterte die Böschung hinan, nachdem er sich vergewissert hatte, daß Höhn ihm auch folgte.

Schnellen Schrittes eilte der Alte über die Brücke, Gustav aber ging langsam und zögernd, dicht an dem Geländer, von dem man in den schwarzen Kolk hinabschauen konnte; es war ihm unmöglich den Bann abzuwerfen, der ihn an diese Stelle zog, obgleich er sich nicht verhehlte, daß dieser Bann sein Verderben werden müsse.

Immer von Neuem hatte der Feldhüter seinen Begleiter zu beschleunigterem Gange anzufeuern. Endlich war die Hütte, das „Quartier," erreicht. In dem großen aus Lehm und Ziegeln erbauten Ofen war das Torffeuer noch in voller Gluth.

Der Todtenkopf wechselte die Kleider, das heißt, er schlang sich eine alte Pferdedecke um den Leib, während er seine nassen „Montirungsstücke" zum Trocknen an lange Nägel hing, die in den Ofen eingeschlagen waren. Darauf kochte er einen Theil der mitgebrachten Fische, zwang Gustav, davon zu essen, und hieb auch selber tüchtig ein.

Seine Redseligkeit aber schien ihn ganz verlassen zu haben. Sein Kopf war so voll von Gedanken und Plänen, daß er darüber beinahe vollständig den Gebrauch seiner Zunge vergaß.

19. Kapitel.

Es war um die Mittagsstunde. Else befand sich auf ihrem Zimmer, gedankenvoll an ihrem Nähtischchen sitzend. Da schweifte ihr Blick zufällig zum Fenster hinaus über die Landstraße; dort bot sich ihr ein seltenes Bild dar. Fünf Soldaten mit Ober- und Untergewehr, in Dreispitz und Gamaschen, kamen gegen das Gut heranmarschirt; ihre Waffen, Knöpfe und Schnallen blitzten in der Sonne.

Unter ihrem Fenster, in der Hausthür, stand ihr Vater; auch er beobachtete die näherkommenden Soldaten.

Elses erster Gedanke war, daß Gustav vielleicht einer von den Fünfen wäre; sie überzeugte sich jedoch bald von ihrem Irrthum. Trotzdem betrachtete sie die Krieger unverwandt und mit hohem Interesse; sie fragte sich, ob sie wohl von demselben Regimente wären, bei welchem Jener sich hatte anwerben lassen, und ob er um diese Zeit noch in Kolberg sei.

Die Soldaten machten vor der Thüre des Gutshofes Halt. Der Besitzer begrüßte sie mit jovialem Kopfnicken.

„Schönes Marschirwetter heute," sagte er. „Wohin soll's gehen?"

„Das Wetter ist gut genug," versetzte der Korporal, der die kleine Schaar befehligte. „Könnt Ihr mir sagen, wo hier herum eine Wittwe Höhn wohnt?"

„Da müßt Ihr durch die Stadt und zum Norderthor wieder hinaus, dort wohnt sie; jedes Kind zeigt Euch das Haus. Könnt auch dort rechts den Feldweg gehen, um die Stadtmauer herum, bis Ihr an's Norderthor kommt. Gehört Ihr zu dem Regiment, in dem der Sohn der Frau Dienste genommen hat?"

Else neigte sich eifrig lauschend aus ihrem kleinen Fenster heraus.

„Zu dem Regiment gehören wir, Schwerin heißt's. Dem Höhn aber ist der bunte Rock wieder l[…] geworden und da hat er sich selber beurlaubt."

„Was? Er ist doch nicht desertirt?"

„Gewiß ist er das, und wir suchen ihn. Wenn Ihr uns etwas über seinen Aufenthalt vermelden könnt, so erspart Ihr uns Zeit und Mühe."

„Warum mag er davongelaufen sein?" fragte der Gutsbesitzer, das Verlangen des Korporals außer Acht lassend.

„Wahrscheinlich, weil er mehr Marschgepäck auf dem Gewissen hatte, als er schleppen konnte."

„Wie ist das zu verstehen?"

Else lauschte mit pochenden Schläfen.

„So genau wissen wir's justement auch nicht," berichtete der Korporal, den Gewehrkolben auf den Boden setzend. „Aber wir werden's schon erfahren, wenn wir ihn nur erst erwischt haben. Er konnte gar nicht schnell genug zum Land hinaus und nach Böhmen kommen, wo die nächste Bataille sein sollte, wie es allgemein hieß; als dann aber die Meldung von dem Friedensschluß bei uns eintraf, da knurrte und brummte er und hatte sich geberdet, wie ein hungriger Hund, dem man einen Knochen weggenommen hat. In der Nacht darauf konnte keiner der Kameraden, die mit ihm auf der Stube lagen, ein Auge zuthun, weil er im Schlafe schrie und stöhnte und Reden führte, daß Allen das Grausen ankam."

„Was hatte er denn zu reden und zu schreien?"

„Allerlei Mordszeug; von Todten und Gespenstern, von einem Zuber, den er von einer Brücke in ein tiefes Wasser geworfen hat; der Zuber aber muß ein Mensch gewesen sein, wie seine Kameraden meinen, vielleicht ein Mann, der so ähnlich hieß. Am anderen Morgen, als sie ihn deswegen befragen wollten, da sah er sie blos von unten herauf an und sagte, er hätte einen bösen Traum gehabt. Nach dem Appell aber war er verschwunden, und Keiner hat ihn wiedergesehen. Wahrscheinlich hat er sich gefürchtet, im Schlaf noch mehr auszuplaudern, denn Alle sagen einstimmig aus, daß hinter den schrecklichen Reden mehr gesteckt haben muß, als ein bloßer Traum, denn sonst hätte er sich gegen die Kameraden nicht so verbissen und verstockt gezeigt. Bis hierher nach Garitz haben wir seine Spur verfolgt, und ich denke, daß wir ihn bei seiner Mutter attrapiren werden. Habt Ihr ihn vielleicht schon gesehen? Er trägt denselben Rock wie wir."

Else hatte genug gehört. Jetzt kannte sie die ganze fürchterliche Wahrheit — der Verbleib des Barons Zaruba, die dunklen, schrecklichen Reden Gustavs, Alles, Alles war ihr mit einem Schlage klar geworden.

Sie trat vom Fenster zurück, verwirrt, betäubt. Das Haus schien zu wanken, sie mußte sich auf den Tisch stützen, um nicht zu fallen. Noch immer hörte sie draußen die Stimmen, die in gleichgiltiger Eintönigkeit Dinge erzählten und besprachen, von denen Gustavs Leben oder Tod abhing.

Ein eisiger Frost schüttelte sie. Dann aber raffte sie sich zusammen; sie mußte ihn retten vor den Folgen eines Verbrechens, zu dem sie selber die Veranlassung gewesen war. Trotz ihrer Betäubung und Herzensangst suchte sie instinktiv die Schuld des Geliebten zu vermindern, indem sie einen Theil davon auf sich nahm.

Aber die Zeit drängte, Wehklagen und sonstige Erwägungen durften sie nicht aufhalten. Sie wollte ihn ja retten.

Bleich und verstört eilte sie hinunter. Auf dem Hausflur traf sie Bertha. Sie faßte krampfhaft den Arm der Schwester.

„Lade die Soldaten in's Haus und setze ihnen zu essen und zu trinken vor," flüsterte sie ihr zu. „Halte sie auf, so lange als nur möglich. Frage nicht, warum, aber thu's, ich beschwöre Dich!"

Bertha war starr vor Erstaunen, aber sie vermochte dem leidenschaftlichen Wesen Elses nicht zu widerstehen und versprach ihr Möglichstes zu thun.

Else rannte durch die Hofthür hinaus in den Garten und dann über einen Acker, auf dem ein Knecht ihres Vaters hinter dem Pfluge ging. Sie hieß ihn, die Pferde stehen lassen und mit einer Botschaft zum Rathsherrn Halenbeck eilen. Demnächst lief sie hinter dem Gartenzaun entlang bis zur Landstraße, wo sie die Soldaten soeben auf Berthas Einladung in das Haus treten sah, und nunmehr machte sie sich in höchster Eile auf den Weg nach der Wohnung der Wittwe Höhn.

Als sie das Häuschen erreichte, hing ihr das Haar gelöst um die Schultern, und ihr Gesicht war dunkelroth vor Aufregung und Erhitzung.

„Wo ist Gustav?" stieß sie athemlos hervor.

„Er ist nicht hier," antwortete die alte Frau ruhig. „Wo er ist, weiß ich nicht, aber ich hoffe, weit von hier."

„Ist das wahr? Verbergen Sie ihn auch nicht vor mir?" rief das Mädchen beinahe wild, da die Kälte der Frau sie aufbrachte.

„Er ist nicht hier," wiederholte die Wittwe so ruhig wie zuvor.

„Ist er denn hier gewesen, heute früh, oder gestern, oder vorgestern?"

„Nein," lautete die jetzt einigermaßen verwunderte Antwort.

Auch Else gerieth in Verwunderung, zugleich aber fühlte sie sich beruhigter. „Gustav ist desertirt," sagte sie, „die Soldaten sind ihm auf der Spur, und wenn sie ihn greifen, kommt Alles an den Tag — Alles!"

„Alles?!" wiederholte die Wittwe mit seltsam hohler Stimme. „Wissen Sie's denn —"

„Ich weiß Alles!"

Frau Höhn schaute das junge Mädchen weitgeöffneten Auges an; ihre dünnen Lippen zuckten. In ihrem Innern kämpften die harte, starre Zurückhaltung, die ihr zur zweiten Natur geworden war, und das Sehnen nach Hilfe und Mitgefühl um die Oberhand.

„Sie wissen's also, und doch wollen Sie ihm beistehen? Ich meinte, er hätte Keinen, der zu ihm hielte, als mich."

„O, Sie wußten ja nicht, wie lieb ich ihn habe! Wußte ich's doch selber kaum!"

Ein leises, langes Schluchzen wurde gehört; die arme Mutter erhob sich von ihrem Stuhl, schloß das Mädchen in ihre Arme und weinte bitterlich. Das Eis war gebrochen. Auch Else weinte, als ob ihr das Herz zerspringen müßte; trotzdem aber stammelte sie Worte des Trostes, der Hoffnung und der Beruhigung, als sei die alte Frau ein Kind, sie aber in Sorgen erfahren und grau geworden.

Sie hatten einander nicht gekannt bis zu diesem Augenblick.

Endlich erhob die Wittwe den Kopf; lange und zärtlich schaute sie die Jungfrau an, die in dieser schweren Stunde zu ihr gekommen war, gleichsam als ein Ersatz für das Kind, das sie verloren hatte.

„Ich hätte nie gedacht, daß Du so lieb und gut wärst, Else," sagte sie leise und weich. „Gebe Gott, daß Du niemals leiden mögest, was ich gelitten habe, und wenn Du einst Kinder haben wirst, sieh zu, daß Du sie recht erziehst, damit sie Dir nicht Schande bringen, wenn sie groß geworden sind. Meine Kinder sind nun Alle todt."

„Laß mich Dein Kind sein, Mutter! Ich will Dir Deinen Verlust tragen helfen. Zuerst aber müssen wir Gustav retten. Er ist nicht schlecht, gewiß nicht, Mutter! Nie und nimmer werde ich glauben, daß er's mit Willen und Ueberlegung gethan hat!"

Frau Höhn schüttelte traurig den Kopf. „Unser Herrgott wolle ihm barmherzig sein," murmelte sie. „Wir können nichts für ihn thun. Ich sehe die Hand, die ihn wieder zurückgeführt hat — er kann seinem Schicksal nicht entfliehen. Blut für Blut, so will es das Gesetz. Wir können ihm nicht helfen."

„Doch Mutter! Wir können ihn aufsuchen, ihn warnen, ihn verstecken! — Ich bin schon zu lange bei Dir. Die Soldaten müssen jeden Augenblick kommen. Sage ihnen nichts, kein Wort, laß sie das Haus durchsuchen, so lange sie mögen, und wenn Du sie noch aufhalten kannst, so thue das, um Gustavs und um unsertwillen."

Elses Eifer rüttelte die unglückliche Mutter aus der Unthätigkeit ihrer Verzweiflung auf, und sie versprach, jede Gelegenheit auszunützen, die sich ihr bieten würde. Das junge Mädchen lieh sich darauf den Mantel der Wittwe, zog die Kappe desselben über den Kopf und wendete sich zum Weggange.

„Wenn er noch kommen sollte," sagte sie bei dem eiligen Abschied, „dann sende ihn nach dem Gute. Ich will ihn so verstecken, daß Niemand ihn finden soll."

Ihre Gedanken waren so vollständig von den Maßregeln zu Gustavs Rettung in Anspruch genommen, daß der schreckliche Charakter des Verbrechens, in dessen Folgen die drohendste Gefahr für ihn lag, gegenwärtig gar nicht in Betracht kam.

Noch wußte sie nicht, welchen Schritt sie zunächst thun sollte. Da führte ihr der Zufall den Todtenkopf an der Stadtmauer in den Weg.

Der alte Husar salutirte militärisch, wollte aber ohne Aufenthalt vorbeigehen, da er's eilig zu haben schien. Else aber hielt ihn an.

„Gut, daß ich Euch treffe, Weber," sagte sie. „Ich muß Euch um etwas fragen."

Er blieb stehen. „Was steht zu Befehl, Jungfer Krüssow?"

„Ich möchte wissen, ob Euch ein Freund von mir in diesen Tagen begegnet ist."

Sie sagte dies zögernd, da sie nicht recht wußte, ob sie ihm trauen konnte.

„Wie soll er aussehen? Ist er jung oder alt, hübsch oder häßlich?"

„Ich weiß, daß man sich auf Euch verlassen kann, Weber."

„Manche Leute denken anders," lachte der Alte.

„Es handelt sich um Gustav Höhn, nun wißt Ihr's. Habt Ihr ihn gesehen?"

Jetzt war die Reihe zu zögern an dem alten Soldaten. Er zog bedächtig seine Pfeife aus der Tasche, schlug Feuer und setzte sie in Brand.

„Hm," sagte er dann. „Ich glaube, daß man sich auch auf die Jungfer verlassen kann. Ja, ich habe ihn gesehen."

„Wo ist er?"

„Droben auf der Haide, im Hochmeisterthurm. Was soll's mit ihm?"

Else berichtete in kurzen Worten von der Ankunft der Soldaten, und der Todtenkopf saugte nachdenklich dabei an seiner Pfeife.

„Hm," brummte er endlich. „Das ist eine verteufelte Sache. Der Höhn ist halb verrückt, wenigstens sind seine fünf Sinne arg durcheinander gerathen, und auf meinen Rath hört er so gut wie gar nicht. Wenn er aber droben bleibt, im Thurm, dann fassen sie ihn bald, das ist klar."

„Ich will zu ihm, auf mich wird er hören!"

„Sie, Jungfer Else?" rief der Todtenkopf in aufrichtiger Bewunderung. „Allen Respekt! Na, wenn er Ihnen nicht folgt, dann verdient er wirklich, daß man ihn aufhängt! Aber so ist's recht; Sie gehen nach dem Thurm, und ich versuche inzwischen, die Feldratzen auf eine falsche Fährte zu bringen. Kommen Sie, ich gehe ein Stück mit Ihnen, denn zu allen Dingen gehört Instruktion, und die will ich Ihnen jetzt ertheilen. Also passen Sie auf."

Der Roman des Bau[…] wollsamens.

Die Geschichte seines Steig[…] in agrikultureller Bedeut[…] liest sich wie ein Feenmärch[…]

(Aus der Atlanta Constitution.)

„Gab es außer dem Aschenbrödel je[…] eine Geschichte des Emporsteigens aus Niedrigkeit, wie die des Baumwollsam[…] Raum.

Siebzig Jahre lang wurde er als […] Lästiges verachtet und wie Küchenab[…] verbrannt und weggeworfen.

Dann entdeckte man, daß er gerade […] Speise sei, nach welcher der Erdboden […] gerte.

Kurz nachher wurde er als eine nahr[…] Speise für Thiere, sowohl als für den Bo[…] befunden.

Einmal in den Kreis der Farm-Wirth[…] zugelassen, entdeckte man, daß die To[…] fünfunddreißig Gallonen reines Oel ent[…] das in seinem Rohzustande einen Werth […] vierzig Millionen Dollars für die […] Baumwollernte hatte.

Dann lehrte die Erfahrung, daß die To[…] Baumwollsamen ein besserer Dünger […] besserer Vorrath sei, wenn er seiner fünf[…]dreißig Gallonen beraubt würde, wie vor[…] und daß die Samenhülsen das beste Fe[…]ungsmaterial zum Heizen der Oelmü[…] Dampfmaschinen abgeben, sowie daß […] Asche der Hülsen, die aus der Maschine […]schaufelt wird, den höchsten Handelsw[…] als Pottasche besitzt.

Jetzt beginnen wir vom Baumwollsame[…] mit großer Hochachtung zu reden.

In unserm eigenen Lande hat es den […]lichen Feldern neue Kraft verliehen und […]selben in ein Weiß gekleidet, das die F[…] Englands zu Schanden machen würde, […] in ein Gelb, vor dem die Fließe der […]nauten erbleichen müßten. Es hat das […]liche Schwein aus der Bratpfanne in […] Feuer geschüttet."

Weil

N. K. Fairbank & C[…]
St. Louis, Mo.

aus Baumwollsamenoel

Cottolen[…]

fabrizirt haben und alle Köche […] Hausfrauen dieses jedem Sch[…] überlegen finden.

J. D. GUINN.
Law, Land & Colle[…]
— AGENT. —

J. BEHNSCH[…]
Dry Goods, Groce[…]
21y — und —
Farm-Producten Ge[…]
Neighborsville, Comal Co.,

Geschäfts-Eröffn[…]

COMA MUSIC ST[…]
Neu Braunfels
Hält auf Lager eine vollständi[…] wahl von
Pianos,
Orgeln,
Violinen,
Zithern,
Guitaren,
Banjos,
Cornets,
Hand und M[…]
Harmonica[…]
Ocarino[…]
Saite[…]
Musikalien!!

C. J. Lampma[…]
Maler, Decora[…]
und
Tapezirer.
Empfiehlt sich für alle in […]schlagenden Arbeiten. Genauig[…] geschmackvolle Arbeit garantirt.

LONE STAR SALOO[…]
Seguin Str., - - - Neu Braun[…]
Ein gutes, frisches Glas B[…] ausgezeichnete Cigarren find[…] haben bei
2,1y Wm. […]

J. JAH[…]
Möbel-Gesch[…]
(Etablirt im Jahre 1866.)
In dem unteren Theile der […] Straße, Neu Braunfels, T[…]
Hat die größte und beste […] wahl aller Sorten Möbel […] guarantirt die niedrigsten […]

LUDWIG'S HOTE[…]
Luftige, reinliche Zi[…] Feinste Küche, Aufmerksa[…]dienung. Schöner sch[…] Sommergarten. An der […] Bar die feinsten Whiskeys, […]ed Drinks, Weine, Cigarr[…] u. s. w. Stets frisches B[…] Zapf.
Frh. Wolten[…]
Frh. Wolten[…]
Louis Wolten[…]

20. Kapitel.

eldhüter begleitete das junge bis hinein in den Karziger beschrieb ihr umständlich den den Eingang zu dem alten und schilderte ihr dann auch in derb-humoristischen Weise seine mit dem Geiste des Stadt- in der vergangenen Nacht.

Haide, einem kahlen, öden inter dem Forst, angekom- der Alte stehen.

nden Sie den Weg allein," Dann warf er einen Blick rizont. „Es wird finster ge- bis Sie zum Thurm kom- r Sie brauchen sich nicht zu vergessen Sie nur nicht, was gesagt habe."

sollte ich mich ängstigen?" still und gefaßt.

tenkopf lugte ihr forschend „Sie werden schon mit erden," sagte er zuversicht- en Sie zu, daß Sie ihn aus chaffen, und ich werde sehen, Feldratzen irreführe. Gott unser Krüssow."

nach der Todtenkopf Kehrt rte im Eilschritt in der Rich- tadt davon.

olgte rüstig ihren Weg über Haide, deren einsame Stille zu durch eine krächzend dem liegende Krähe unterbrochen hre letzte Krankheit hatte sie nommen, die Anstrengungen n Weges begannen sie unan- aran zu erinnern. Allein sie muthiges, entschlossenes Herz, Ziel, welches sie anstrebte, ließ rmattung überwinden.

fast unabsehbar breitete sich vor ni'e aus, der Wind schnob kalt dürre Gras, über das braune t und durch die Ginsterbüsche. ange Strecken feuchten Moor- führte der Weg, wo das Wasser nes Moos sickerte und in klei- nsalen thalwärts floß. Trotz en Lauses war das Abenddun- hereingebrochen, noch ehe sie der Haide erreicht hatte.

gelangte sie an eine schmale, Brücke und dann in ein Dörf- vor Beginn des langen Krie- habend gewesen sein mochte, nur noch aus etwa sechs be- Hütten bestand; die übrigen Schutt und Trümmern. In fernung ragte der alte Hoch- n schattenhaft im Zwielicht Zwischen diesem und dem lag ein kleines Halbhufnerge- ten einer Umzäunung. Zu te Else jetzt ihre Schritte.

Hochmeisterthurm stand auf offen Hügel am Anfang eines Thales. Er war ein festes, ; aus roh behauenen Feldstei- tetes Bauwerk, der Rest einer en Zwingburg, die zu Anfang ehnten Jahrhunderts von dem n Orden erbaut worden war, Jahre 1310 das Land Pom- von den Polen erobert hatte, aber 1466 wieder an die letzte- ten mußte. Er stand unmit- n der Grenze, Niemand aber cht, ob noch auf hinterpommer- der ob bereits auf pommerelli- und und Boden. Das Dach Fußböden der einzelnen Stock- en in morschen Trümmern in- es Thurmes am Boden, die nster und Schießscharten starr- die hohlen Augenlöcher eines in die öde Gegend hinaus.

ng auf das vereinzelt liegende u. Als sie dem kleinen Wohn- desselben bis auf zehn Schritte ommen war, wurde die Thüre en schnell zugeschlagen, wie mand sie bemerkt hätte, mit ihr s zu thun haben wolle. Zu- enite sie diesem Umstand keine g, später aber fiel er ihr wie-

rgingen einige Minuten, ehe pochen Folge gegeben wurde. ief eine unwirsche Stimme in preußischem Dialekt ihr zu, her- nen.

ieß die Thür auf und sah sich halbdunklen engen Raume einem n, robusten Weibsbild gegen- on dem sie mit argwöhnischen freundlichen Blicken vom Kopf en Füßen gemustert wurde.

arm', Krüssows Margell!" ußischer Ausdruck für Mädchen) s Weib erstaunt. „Die Jung- n dem Gute! Was wollt Ihr, cht Ihr hier in aller Nacht?"

h habe mit Wallux zu sprechen, ist heim?" versetzte Else, ohne von Mißvergnügen Notiz zu nehmen, r unerwarteter Besuch hervorzu- chien.

allux? Mein Bruder?" entgeg- as Weib. „Wenn Ihr seinet- den weiten Weg hergekommen ann wird's Euch leid werden, er ist nicht daheim. Ihr könnt aber sagen, was Ihr von ihm ; wenn's dann nöthig ist, kann er n zu Euch kommen."

as nützt mir nichts, Hanne, ich ihn heute noch sprechen; wenn er hier ist, dann weiß ich schon, wo n finde."

nne schaute dem jungen Mädchen viß in die Augen. Sie schien mit cht im Klaren zu sein, ob sie Else lassen oder zurückhalten solle. eßlich ergriff sie Elses Arm und herte ihr hoch und theuer, daß es glich sei, heute Abend noch ihren er aufzufinden.

se hatte sich inzwischen in dem me umgeschaut. Hinter der Thür ein Rock, der ihre Blicke vorüber- end fesselte; ihr war's, als müsse das idungsstück ihr bekannt sein, allein Gedanken waren zu sehr anderweit Anspruch genommen, um sich genauer von zu überzeugen.

„Ihr habt von mir nichts zu fürchten, Hanne," sagte sie, sich aus dem harten Griff der Anderen loszumachen suchend. „Die Gendarmen und die Steuerbeamten sind meine Freunde nicht. „Ihr könnt Euch also beruhigen und mich loslassen."

Damit befreite sie sich, lief aus der Hütte und geraden Wegs auf den alten Thurm zu.

Hanne trat in die Thür und sah der Davoneilenden finsteren Blickes nach, bis sie hinter einer Ecke der Ruine verschwunden war.

Die Instruktionen des Todtenkopfs waren haarklein und genau gewesen Else fand daher den Eingang zum Thurm mit Leichtigkeit. Er lag einige Fuß über dem Boden, mit Hilfe einiger Steine aber, die ihr als Stufen dienten, gelangte sie bald in das Innere.

Sie sah sich in einer großen Halle, in der allenthalben gewaltige Mauertrümmer umherlagen, zwischen denen Gestrüpp und Brombeergerank wucherte. Am hinteren Ende des weiten, deckenlosen Raumes war der Fußboden eingestürzt und hatte die unterirdischen Gewölbe bloßgelegt.

Else tastete sich bis zu der gähnenden Oeffnung vorwärts; es war so finster geworden, daß sie kaum noch erkennen konnte, wohin sie ihren Fuß setzte. Am Rande des Abgrundes kniete sie nieder und rief laut und wiederholt den Namen Wallux.

Dann lauschte sie lange mit verhaltenem Athem. Das Echo erstarb in der unterirdischen Ferne, eine Antwort aber vernahm sie nicht.

Sie wiederholte den Ruf noch dreimal. Da ließ sich ein dumpfes Gepolter, wie von stürzenden Balken hören; darauf kam es in der Tiefe heran wie Tritte, und dann gewahrte sie unter sich in der Finsterniß eine Männergestalt, die zu ihr emporschaute.

„Wer da?" rief der Unterirdische argwöhnisch.

„Ich bin's, Else Krüssow. Seid Ihr das, Wallux?"

„Ja, ich bin's."

Wieder hörte sie Tritte, als ob der Mann wieder zurückginge. Sie blieb jedoch nicht lange in Ungewißheit. Eine Leiter wurde an das abgebrochene Mauerwerk des Gewölbes gelegt, und gleich darauf erschien sein Gesicht an der Oberfläche.

„Was wollt Ihr hier?" fragte er, ohne die geringste Verwunderung über das Erscheinen des jungen Mädchens an diesem Orte und zu solcher Stunde zu verrathen.

Wallux war eine jener gleichmüthigen Naturen, die unter der altpreußischen Landbevölkerung auch heute noch so zahlreich sind, die jedes Ereigniß, sei es noch so außerordentlich, als ganz selbstverständlich aufzunehmen pflegen. Sehr selten fragte er nach der Ursache eines Dinges, viel mehr interessirte es ihn, was es für Folgen haben könne.

„Gustav Höhn ist hier bei Euch; ich muß ihn sehen und sprechen," antwortete Else schnell.

„Ah?" machte der Mann, als hätte er kein Wort verstanden.

„Haltet mich nicht unnütz auf, Wallux; die Soldaten sind ihm auf der Spur; ich muß mit ihm reden!"

Wallux starrte sie noch eine Minute lang an, dann sagte er langsam: „Na, dann kommt, seht Euch aber vor, eine Sprosse ist zerbrochen!"

Er stieg hinab und hielt dann die Leiter fest, während sie ihm folgte.

Das Gewölbe war stockfinster, feucht und kalt. Wallux gebot dem jungen Mädchen, ihn beim Aermel zu fassen, und schritt dann langsam voran, durch Trümmer und Geröll in's Innere. Sie passirten durch eine Lücke in der Mauer, die bisher den Lichtschein verdeckt hatte, der ihnen jetzt aus der Thüröffnung entgegenstrahlte.

Sie betraten einen Raum, der vor Jahrhunderten der reisigen Besatzung der Burg als Küche gedient haben mochte. Von dem Bogengewölbe sickerte das Wasser herab, auch an den Wänden rann die glitzernde Feuchtigkeit nieder, trotz des mächtigen Torffeuers, das in dem halb zerfallenen Kamin glühte. Vor dem Kamin war ein kleiner, primitiver Destillirapparat aufgestellt, an welchem zwei wild und verwegen blickende Kerle gemächlich beschäftigt waren.

Wie alle Bewohner jener Grenzgegenden war auch Else mit dem von den Branntweinpaschern nach Pommerellen betriebenen Schleichhandel wohlbekannt, und gar oft hatte sie in ihren jüngeren Jahren mit gespanntestem Interesse den gruseligen Geschichten gelauscht, die über die Gefahren dieses Handels, über die blutigen Kämpfe, welche die Pascher sowohl diesseits wie jenseits der Grenze mit den Zollwächtern, Gendarmen und Grenzsoldaten zu bestehen hatten, und über die sonstigen romantischen Abenteuer, an denen es im Leben der gewerbsmäßigen Pascher niemals fehlte, am winterlichen Kamin erzählt zu werden pflegten.

Während des siebenjährigen Krieges stand dieser Schleichhandel in höchster Blüthe. Der Erwerb der pommer'schen und altpreußischen Bauern durch Ackerbau und Viehzucht war durch das Kriegselend fast vollständig lahm gelegt, weite Landstrecken lagen brach und öde, weil es einestheils an Arbeitskräften, anderntheils an den Mitteln zur Bewirthschaftung fehlte. Um leben zu können, wandte man sich daher dem Schmuggel zu, was um so leichter und lohnender war, als in jenen unruhige Zeiten auch das Grenzpolizeiwesen nothgedrungen ziemlich verwahrlost war. In einigen Dörfern wurde der ungesetzliche Handel so schwunghaft betrieben, daß man daselbst kaum ein Hauswesen antraf, in welchem kein Destillirapparat zu finden gewesen wäre. Die Unternehmenderen der Pascher vereinigten sich zu organisirten Gesellschaften und bereiteten den Spiritus theils in abgelegenen Waldhöhlen, theils an anderen geeigneten Orten, wo die Destillation in ausgedehnterem Maße betrieben werden konnte, wie zum Beispiel in den unterirdischen Gewölben der Ruine des Hochmeisterthurmes.

Die Pascher erfreuten sich unter der Bevölkerung der Dörfer sowohl wie auch der kleinen Landstädte der allgemeinsten Sympathie, und selten weigerte sich Jemand, ihnen Obdach und Versteck zu gewähren, wenn die Grenzwächter ihnen auf den Fersen waren. Während der langen Kriegsnoth hatten Gesetz und Ordnung sich vielfältig gelockert, und die Rechtsbegriffe waren in den Köpfen der einfachen Leute zuweilen etwas durcheinander gerathen.

Obgleich Else wußte, daß die Pascher im Allgemeinen, und soweit der Schleichhandel nicht in Betracht kam, ganz ehrliche und harmlose Leute waren, so konnte sie sich doch einer unbestimmten Furcht nicht erwehren, als sie sich in diesem unheimlichen Verließ umschaute und die Männer betrachtete, deren Aeußeres allerdings kein sonderlich vertrauenerweckendes war. Auch erfüllte sie der Gedanke, daß durch ihr Erscheinen an diesem Orte die Empfindungen, die sie für Gustav hegte, allen diesen Männern offenkundig werden mußten, mit einer quälenden Beschämung. Sie fühlte dies um so mehr, als die Kerle sie unverwandt anstarrten und sich dabei untereinander anstießen und zugrinsten.

Trotzdem lugte sie in jede Ecke und jeden Winkel, ohne jedoch den entdecken zu können, um dessentwillen sie hergekommen war. Sie fand den Muth nicht, die grinsenden und sie beobachtenden Pascher nach ihm zu fragen. Es war dies echt weiblich — eine ernstliche Schwierigkeit hatte sie ohne Zögern überwunden, und jetzt schreckte sie vor einer Kleinigkeit zurück.

Wallux hatte inzwischen eine Laterne angezündet; jetzt rührte er ihre Schulter an und winkte ihr stumm, ihm zu folgen.

Er führte sie in einen schmalen Gang, der noch feuchter und unheimlicher war, als die übrigen unterirdischen Räume; sie mußten über Balken und Steinhaufen klettern, die ihnen zuweilen fast den Weg versperrten, und endlich gelangten sie zu einer niedrigen Thür, die der Eingang eines Grabgewölbes zu sein schien.

„Er wollte ganz für sich bleiben," sagte Wallux kurz und rauh, aber nicht unfreundlich. „Da habe ich ihn hierher gewiesen. An Stuben fehlt's uns hier nicht, und die eine ist nicht schlechter als die andere. Da, nehmt die Laterne; ich geh' nicht mit 'rein. Er ist hier oben im Kopf nicht ganz richtig. Ruft mich, wenn Ihr Euch allein mit ihm fürchtet."

21. Kapitel.

Die „Stube," welche Else jetzt betrat, war das schaurigste Verließ, in welchem jemals ein Gefangener geschmachtet haben mochte. Decke, Wände und Fußboden trieften von Nässe, hier und da standen große Pfützen, die von dem letzten Regen herrührten, denn oben im Gewölbe befand sich ein Loch, durch welches zwei Männer zugleich herabkriechen konnten.

Der kalte Nachtwind fuhr in wirbelnden Stößen hernieder, so heftig und ungestüm, daß das Licht in der Laterne zu erlöschen drohte. Else schützte es mit dem Mantel und dann spähte sie, während der Jammer ihr das Herz umschnürte, nach Gustav.

Er lag in dem entferntesten Winkel auf einem Strohhaufen, gegen die eisige Kälte nothdürftig durch eine Pferdedecke geschützt. Als sie näher herzutrat, sprang er auf, als erwarte er eine Gefahr. Sein Gesicht war bleich und eingefallen, die Haare hingen ihm wild und strähnig um den Kopf. Er stierte Else an mit den Blicken eines übermüdeten Mannes, der jäh aus dem Schlummer aufgeweckt worden ist. Sie hielt die Laterne hoch empor und er erkannte sie.

Seine Züge veränderten sich. „Du?" rief er wie in verzweifelnder Pein. „Du hättest nicht herkommen sollen!"

Diese Worte trafen sie wie ein Dolchstich. Sie hatte ein anderes Willkommen erwartet.

„Du mußt fort von hier, Gustav," sagte sie schmerzvoll, aber sanft und ruhig. „Du bist hier nicht mehr sicher. Flüchte und rette Dich!"

„Wovor?"

„Die Soldaten verfolgen Dich — vielleicht sind sie jetzt schon auf dem Wege hierher."

Er machte eine Geberde geringschätziger Abwehr.

„Es handelt sich nicht um die Strafe für Deine Desertion — wenn sie Dich fangen, kommt Schwereres an den Tag, darum rette Dich, Gustav, rette Dich!"

Er sah sie an, als müßten ihm die Augen aus dem Kopfe springen. „Was soll noch an den Tag kommen?" stammelte er, am ganzen Leibe bebend.

„Das weißt Du so gut, als ich es weiß. O Gustav, suche es doch nicht vor mir zu verbergen — ich weiß Alles! Ich beklage und beweine Dich, und ich beschwöre Dich bei Allem, was Dir heilig ist, fliehe aus dem Lande, so lange Du noch Gelegenheit zum Fliehen hast!"

Er schwieg, aber seine Augen hafteten an ihrem Antlitz wie gebannt. Dann wiederholte er ihre Worte, langsam und wie abwesend.

„Sie — weiß — Alles!" kam es leise, abgebrochen über seine Lippen.

„Ja, Gustav, und deswegen bin ich hier, um Dich zu bitten, Dich vor Schande und Tod zu retten, um Deiner Mutter willen und um aller derer willen, die Dir jemals zugethan gewesen sind."

Er fuhr sich wie träumend mit der Hand über das Gesicht. „Kann ich auch vor mir selber entfliehen?" murmelte er.

„Nein; aber Du kannst dem Schicksal noch entfliehen, das Deiner wartet, wenn sie Dich hier gefangen nehmen."

Er that einige Schritte in der Richtung der Thür; er schwankte wie ein Trunkener und mußte sich mit dem Rücken an die Wand lehnen.

„Es ist umsonst!" stöhnte er. „Umsonst. Ich kann nicht entrinnen!"

Else legte ihm die Hand auf die Schulter und sah ihn mit thränenvollen Blicken an.

„Ermanne Dich, Gustav. Fasse Muth und versuch's. Noch ist's Zeit."

Er richtete die hohlen Augen auf sie. „So verabscheust Du mich nicht, und weißt doch, was ich bin?"

„Wie könnte ich Dich verabscheuen! In meinen Augen bist Du derselbe, wie groß Deine Schuld auch sein mag. Ich bin überzeugt, daß Du's nicht mit Vorbedacht thatest, und ich weiß, daß Dein Gewissen Dich härter straft, als das Gesetz der Menschen dies jemals könnte."

„O still, Else!" rief er, sein Gesicht in den Händen verbergend. „Du weißt mir, wie schwarz mein Herz ist — o, ich verdiene das Aergste, denn ich habe Dich geschmäht und beschuldigt!"

„Mich?"

„Ja, Dich! Der Dämon, der jetzt in mir wohnt, hat mich bewogen, Dich zu verwünschen, Dich und den Tag, an dem ich Dich zuerst gesehen!"

„Das habe ich nicht verdient, Gustav," sagte sie mit leisem Schluchzen und stillte ihre Augen trocknend.

„Nein, Else, nein, ich weiß das, und gerade darum bin ich um soviel schlechter, weil ich Dir einen Theil des Verbrechens aufbürden wollte, das ich ganz allein in meiner elenden Niederträchtigkeit beging. — Und doch — war's denn ein Verbrechen? Hab' ich denn wirklich diese Hölle, die in mir brennt, diese Gruft, in der Du mich hier siehst, diese furchtbaren Träume, die mir den Schlaf zum größten aller Schrecken machen — hab' ich dies Alles wirklich verdient? — Er kam mir in den Weg — ich suchte ihn nicht, wahrhaftig nicht! Er ergriff mich und hielt mich fest — seine Berührung erfüllte meine Adern und mein Gehirn mit Feuer. Wir waren auf der Brücke — ich stieß ihn von mir — das war Alles. So wahr Gott lebt, das war Alles! O Allbarmherziger! Es war nur ein einziger kurzer Augenblick — und nun eine Ewigkeit voll Verzweiflung!"

Aus Elses Augen strömten Thränen des Dankes.

„Ich bin froh, dies aus Deinem Munde gehört zu haben," sagte sie, seine Hand in ihre Hände nehmend und liebevoll streichelnd. „Wenn nun auch alle Welt Dich für schuldig hält, in meinen Augen wirst Du immer schuldlos sein. Jetzt bitte ich Dich auch nicht mehr, zu fliehen. Geh' auf's Gericht und erzähle den Leuten dort, was Du mir erzählt hast."

Gustav stieß ein bitteres Lachen aus. „Meinst Du denn, die glaubten mir, wo doch meine eigene Mutter mich verdammt? Ich habe keine Beweise, keine Zeugen, Alles aber spricht dafür, daß ich Zaruba absichtlich aus dem Wege räumte. Nein, für mich gibt's keine Hoffnung."

Else sah die Richtigkeit seiner Ansicht ein. „Nun, so entfliehe!" rief sie angstvoll und drängend. „Dann war's auch Wahnsinn, wieder herzukommen. Warum bist Du nicht zu Schiff davongegangen?"

„Mir fehlten alle Mittel. Aber das allein war's nicht. Seit jener Nacht, wo er in den Abgrund stürzte, zog's mich mit unwiderstehlicher Gewalt zurück nach dem Ort, wo er liegen muß. Ich wollte ihn suchen, ihn an verborgener Stelle begraben, oder mich neben ihn niederwerfen und an seiner Seite mein Leben enden und meine That sühnen. Das aber konnte ich nicht erreichen; ich bin um den Ort hergestrichen, wie die Motte um's Licht — und nun wird die rächende Gewalt mich ereilen."

„Sie wird Dich nicht ereilen, wenn Du Dich aufraffst und fliehst!" rief Else in leidenschaftlicher Ungeduld. „Denke doch an Deine Mutter! Denke doch auch an mich!"

Er stand auf wie in wirrem Traume. „Du hast Recht," sagte er endlich dumpf. „Leb' wohl."

Sie ergriff seine Hand. „Ich begleite Dich bis auf den Weg. Ich kann nicht eher heimgehen, ehe ich Dich nicht in Sicherheit weiß."

„Laß mich noch ein Wort mit Wallux reden; er soll mir einen alten Mantel geben, unter dem ich die Uniform verbergen kann."

„So komm."

Sie gingen hinaus in den Gang. Da vernahm sie plötzlich einen lauten, dröhnenden Ruf. Er kam aus dem Gewölbe, in dem die Pascher bei der Arbeit waren.

Gustav sprang voraus, um die Ursache dieses Alarmrufes zu erforschen. Am Eingang zu dem erleuchteten Raum kam ihm der Todtenkopf entgegen.

„Pulver und Bomben!" schrie der alte Soldat ihn an. „Sind Sie denn noch hier?" Er keuchte und die Schweißtropfen standen ihm auf dem Gesicht, als habe er einen eiligen Marsch hinter sich. „Schwerenoth, Mann, jetzt sind Sie geliefert!"

„Kommen die Soldaten?"

„Gewiß, Mann, sie müssen jeden Augenblick hier sein. Ich habe versucht, sie von der Fährte abzubringen, aber als wir heute früh hierher gingen, sind wir von einem schuftigen Kerl gesehen worden, und der hat's den Feldratzen verrathen. Als sie merkten, daß ich sie an der Nase herumziehen wollte, da wurden sie wild, und viel fehlte nicht, da hätte ich ihre Bajonnette im Leibe gehabt."

„Wo sind sie jetzt?"

„Ich sag's Ihnen ja, sie müssen jeden Augenblick kommen. Und zwei Grenzwächter sind auch dabei, die den Thurm

F. Bachrach

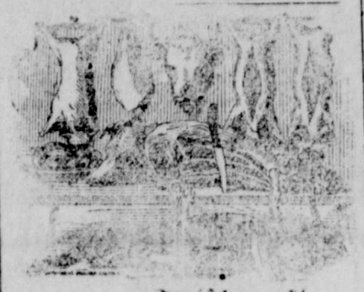
San Antonio, Texas.

Alle Sorten

Mineral- und Soda-Wasser, feines Ginger-Ale und Candy-Fabrik.

Carl Doll Agent,

New Braunfels, Texas.



Fleischmarkt

im Hause des Herrn Gustav Seekatz der San Antonio-Straße.

Fleisch ist zu jeder Tageszeit vorräthig zum Preise von 5 bis 6 Cts. pro Pfund.

Achtungsvoll

Louis Seekatz.

Scientific American Agency for

PATENTS

CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS COPYRIGHTS, etc.

For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK. Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the

Scientific American

Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months. Address MUNN & CO., PUBLISHERS, 361 Broadway, New York.

RED STAR LINE

Ver. Staaten und königl. belgische Post-Dampfschiffe.

Direkte Post-Dampfer wöchentlich — zwischen — New York und Antwerpen, Philadelphia und Antwerpen.

Erste und zweite Kajüte sehr billig. Excursion-Tickets zu reduzirten Preisen. Zwischendeck zu sehr mäßigen Preisen. Ausrüstung frei.

INTERNATIONAL NAVIGATION CO., General Agenten, 6 Bowling Green, New York.

Agenten in New Braunfels: Clemens & Faust, Knoke & Eiband.

The International Route

I. & G. N. R. R.

Shortest & Quickest Route to all Points

THE DIRECT LINE TO

Mexico via Laredo

PULLMANN BUFFET SLEEPERS between

San Antonio and St. Louis

without change.

Double Daily North.				Double Daily South.		
		4:30 pm	Lv city of Mexico Ar	12 pm		
		10 40am	„ San Luis Potosi „	5 10 „		
		8 25 pm	„ Saltillo „	7 00 am		
		11 55 „	„ Monterey „	3 05 „		
		11 05am	Laredo „	4 15 pm		
5 45 am	6 00 pm		San Antonio „	9 35 am	11 20 pm	
6 55 „	7 14 „		New Braunfels „	8 18 „	10 05 „	
9 20 „	9 40 „		„ Austin „	5 40 „	7 40 „	
1 15 pm	2 05 am		Ar Hearne Lv	1 00 „	3 20 „	
7 35 „	7 25 am		„ Dallas via Hearn „	6 30 pm	9 50 am	
5 50 „	5 50 „		„ Palestine „	9 15 „	10 50 „	
6 30 am	2 05 pm		„ Texarkana „	1 20 „	45 pm	
1 35 pm	7 10 „		„ Little Rock „	8 30 am	2 50 „	
9 00 „	9 45 am		„ Memphis „	7 30 pm	7 40 am	
6 20 am	7 45 „		„ St Louis „	8 10 „	9 30 pm	
4 50 pm	4 00 pm		„ Chicago „	9 00 am	9 00 am	
2 10 „	2 45 am		„ Waco via Taylor „	12 25 „	1 15 pm	
7 10 „	6 30 „		„ Ft Worth „	8 10 pm	9 05 am	
8 10 „	8 50 „		„ Dallas „	8 52 „	7 05 „	
4 40 „	6 40 „		„ Kansas city „	8 30 „	11 00 „	

Train leaving New Braunfels at 7:14 p. m., has through Sleeper for St. Louis, via Iron Mountain route also for Kansas City, via Denison.

Train leaving New Braunfels at 6:55 a. m. makes through connection at Longview for Shreveport, Memphis, St. Louis and beyond.

Train leaving New Braunfels at 8:18 a. m., has sleeper to Laredo, connecting at Laredo with Mex. Nat. R. R. for the City of Mexico.

Train leaving New Braunfels at 10.05 p. m. for San Antonio.

R. C. GRAY, Ticket Agt.
I. & G. N depot, New Braunfels

D. J. PRICE, A. G. P. Agent.
J. E GALBRAITH, G. P. A. Palestine, Texas.

HAVE YOU **ASTHMA?**

SCHIFFMANN'S Asthma Cure

Never fails to give instant relief in the worst cases, and effects cures where others fail. Trial Package FREE of Druggists or by Mail. Address DR. R. SCHIFFMANN, St. Paul, Minn.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch eines der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Hermann Seele, Präsident
Joseph Faust, Vice-Präsident
F. Hampe, Secretär.
H. E. Fischer, Schatzmeister
C. Rudorf, Wm. Seekatz, O. Heilig } Directoren.

Wm. Seekatz

San Antoniostraße 8 beim Passagier-Depot

Händler in Candies, Crackers, Fancy Groceries allen Arten von Nüssen, Michigan- und California- Garten- u. Blumen-Sämereien, Taback, Cigarren, Gewürzen, einheimische- und Südfrüchte und alle sonstige in dieses Fach schlagende Artikel.

Rother Pfeffer wird stets zum höchsten Marktpreis gekauft.

Norddeutscher Lloyd.

Schnelldampfer-Linie

Spree, Havel, Lahn, Aller, Saale, Trave, **BREMEN** und **New York** Eider, Ems, Elbe, Werra, Mosel.

Kaiser Wilhelm II.

Kurze Reisezeit. Billige Preise. Gute Beköstigung.

OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York.

B. H. Peters, Galveston, Texas

General Agenten für den Süden.

Knoke & Eiband, Clemens & Faust, Agt. für Neu Braunfels. — C. Nolte für Seguin.

Jos. Grassl,

Buchbinder,

San Antonio-Straße, gegenüber von F. Nolte,

empfiehlt sich zu allen in sein Fach, schlagenden Arbeiten.

OCHS & ASCHBACHER

San Antonio - - - Texas.

Die einzigen Berliner Weisbier Brauer in Texas.

Soda-Wasser, Sarsaparilla, Ginger Ale und Mineralwasser. 19

Henry Lenzen, Agent, Neu Braunfels, Texas.

HAMBURG-AMERIKANISCHE

Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Von **NEW YORK** nach **HAMBURG**

via Southampton.

Wöchentlicher Expressdienst

vermittelst der prächtigen neuen Doppelschraubenschnelldampfer „Augusta Victoria", „Columbia", „Fürst Bismarck", „Normannia", von 13—16,000 Pferdekraft, unübertroffen in Bezug auf **Schnelligkeit, Sicherheit** und **Comfort.**

Diese Dampfer gehören zu den **Schönsten und größten Schiffen der Welt.**

Dieser Linie gebührt der Ruhm, alles bisher auf dieser Route an Schnelligkeit Gebotene weit übertroffen zu haben. Die schnellste Fahrt kommt einer Reise von

Fünf Tagen 21 Stunden

nach Queenstown gleich.

Schnellste Fahrt nach Deutschland!

Vorzügliche Accommodation in 1. Cajüte, 2. Cajüte und Zwischendeck.

Regulärer Dienst.

Die anderen bewährten Dampfer dieser Linie verkehren ein- bis zweimal per Woche einen **direkten Dienst** zwischen **Hamburg** und **New York**; ebenfalls von Hamburg via Havre nach New York. **Anerkannt vorzügliche Accomodation und Verpflegung in Cajüte und Zwischendeck.** Außerordentlich niedrige Preise.

BALTISCHE LINIE

NEW YORK-STETTIN

Außerordentlich billige und bequeme Route vermittelst der bewährten Hamburger Dampfer nach allen Theilen, von Preußen, Sachsen, Oesterreich, Rußland und Polen u. s. w.

UNION LINIE

NEW YORK-HAMBURG

direkt. Diese Linie befördert nur Zwischendecks-Passagiere, denen das ganze Deck zur Verfügung steht. Niedrige Preise.

HAMBURG - BALTIMORE LINIE

Comfort und Verpflegung wie auf den Hamburg-New Yorker-Dampfern. Besonders billige Preise auf dem Dampfer und auf der Bahn von Baltimore nach dem Westen.

Wegen Passage für alle obigen Linien wende man sich an die

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

37 Broadway, NEW YORK. } General-Passage-Bureaux, { 125 La Salle St., CHICAGO.

225 E. German Str., Baltimore, Md.

Knoke & Eiband.

Clemens & Faust, Neu Braunfels, Texas.

B. PREISS & CO.

Livery, Feed and Sale Stables

Hinter dem Guadalupe Hotel,

Neu Braunfels, - - Texas.

Die besten

Buggies, Ambulancen und Reitpferde

stets an Hand. Preise für Benutzung die hier üblichen. Achtungsvoll

B. Preiß & Co.

Dr. G. Barkow,

Arzt und Wundarzt.

Widmet sich besonders Frauen- und Kinderkrankheiten.

Wohnhaft in Davenport, Comal County, Texas.

schon seit mehreren Wochen beobachtet haben. Das wird einen schönen Betteltanz geben!"

Während dieses kurzen Zwiegesprächs hatten die Pascher den Destillirapparat unter einen Haufen von Balkenstücken und Steinen verborgen, der zu diesem Zweck bereitgehalten wurde; darauf gossen sie einige Eimer Wasser auf das Feuer, welches zischend und dampfend erlosch.

Else war Gustav so schnell als möglich gefolgt und hatte die Mittheilung des Feldhüters mit angehört. Sie riß sich den Mantel ab und warf ihn demselben über die Schultern.

„Der verdeckt die Uniform," sagte sie hastig. „Nur fort, Gustav, vielleicht gelingt's noch!"

„Und Du? Was wird aus Dir?" fragte er, den Mantel um sich schlagend.

„Ich gebe mich in Wallux' Schutz. Fort, fort!"

„Vorwärts denn!" rief der Todtenkopf.

Er packte die Hand des Deserteurs und zog ihn dem Ausgang zu.

Hier aber suchte und tastete er vergeblich nach der Leiter. Die Finsterniß war so undurchdringlich, daß er Wallux zu Hilfe rufen mußte.

Zugleich mit diesem kamen auch Else und die übrigen Pascher herzu; das junge Mädchen lauschte angestrengt, ob sich noch nicht die Tritte der Soldaten vernehmen ließen.

Der Todtenkopf kletterte zuerst hinauf, um zu sehen, ob die Luft noch rein sei. Kaum aber war er oben, da kam er auch schon in höchster Eile wieder herab.

„Zu spät!" flüsterte er den Umstehenden zu. „Sie sind schon im Thurm und schlagen gerade Feuer. Wir müssen zurück!"

Eilig drängte die Schaar wieder nach dem Gewölbe, aus dem man gekommen war.

Auf dem Herde glimmte es noch hier und da; bei dem schwachen Lichte suchte sich jeder der Pascher einen starken Knittel aus dem Geträmmer. Dann machte man sich daran, den Eingang mit Steinen und Mauerstücken zu verrammeln.

„Wieviel sind's?" fragte Wallux.

„Sieben, mit den Grenzwächtern," antwortete der Todtenkopf, der die Leiter nach der Zelle zu schleppen im Begriff war, wo Höhn vorher gelegen hatte.

Dieser Letztere aber hatte seine Verkleidung wieder abgeworfen und arbeitete nun mit Aufbietung aller Kräfte an der Errichtung der Barrikade.

Als das Steinwerk aufgeschichtet war, nahm er dem Feldhüter das Versprechen ab, vor allen Dingen für Elses Sicherheit Sorge tragen zu wollen.

„Was hast Du vor, Gustav?" fragte diese.

(Fortsetzung folgt.)

Electric Bitters.

Dieses Heilmittel ist so allgemein bekannt und so beliebt, daß es keiner speziellen Empfellung bedarf. Alle, die Electric Bitters gebraucht haben, sind seines Lobes voll. Eine reinere Medizin existirt nicht und wird für das garantirt, wofür es ausgegeben wird. Electric Bitters heilt alle Krankheiten der Leber und Nieren, entfernt Finnen, Geschwüre und Flechten und andere Ausschläge, die durch unreines Blut hervorgerufen werden. Hält Malariafieber ab und heilt alle Abarten desselben. Für Kopfweh, Verstopfung und Verdauungsschwäche versucht Electric Bitters. Volle Zufriedenheit garantirt oder Geld zurückgegeben. Preis 50 Cents oder $1 per Flasche in A Tolle's Apotheke. 5

‡ Wir beabsichtigen jeden Herrn und Knaben Anzug bis Weinachten zu verkaufen, sehet unsere an ehe ihr anderswo kauft von $3.00 aufwärts, bei
52, tf Weber & Deutsch.

‡ Vorzügliche californische Weine per Flasche 30 Cents und höher bei
21tf Streuer Bros.

‡ Alle Unterschriften für das Krankenhaus sind an Herrn L. A Hoffmann dem Schatzmeister der Gesellschaft zahlbar. tf.

‡ **Hawkes**, die besten Brillen im Lande nur bei F. Hampe. tf

‡ F. Simon verkäuft seine Whiskies zu herabgesetzten Preisen, per Quart u. Gallone. 33tf

‡ Auf anderer Stelle findet der Leser eine Anzeige des „Casaday Pfluges" zu verkaufen bei Peter Faust & Co.
1tf Alleinige Agenten.

Eine neue Sendung!

6 ℔ guten Kaffee für $1.00
18 ℔ guten Reis für $1.00
52, tf bei Weber & Deutsch.

‡ Dieterichs Valve Oleum Oils zum Verkauf bei Peter Faust & Co., Agenten. Axle Oils und Zolar Axle Grease. Verklebt niemals. Unter Garantie verkauft. Kein Oel in den Ver. Staaten kommt den V. O. Oils, im Gebrauch für Gins gleich. Versucht es. Zum Verkauf nur bei Peter Faust & Co. Dr. R. V. Lignoski, Geschäftsführer für Texas. Houston Texas. 6,6M

‡ Große Auswahl von Jacken und Mantel für Damen und Kinder neu angekommen bei Ed. Gruene. 1,4t

‡ Gebrüder Streuer haben langjährige Erfahrung im Saloon-Geschäft und deßhalb den größten, best assortirten Vorrath feiner Weine, Whiskies, vorzüglicher Cigarren und Tabake. Feinstes kellerfrisches Lagerbier stets an Zapf. Whisky wird verkauft per Quart sowohl wie per Gallone. Two Brother's Saloon, gegenüber dem Courthause.

Frau

Ros. Sabine,

1141 Park Ave. St. Louis, Mo.,

— die größte lebende —

Wunder Doktorin.

Bewirkt vermittelst Sympathie die erstaunlichsten Wunder-Kuren und es gibt keine Krankheit, die sie nicht heilen kann. Sie erzielte selbst in solchen Fällen vollständige Heilung, wo die Aerzte alle Hoffnung aufgegeben hatten. Sogar über den Ocean nach Europa ist ihr Ruhm gedrungen und sie wird vielfach von dort brieflich consultirt.

Fragt sie in allen Lebenslagen um Rath, denn ihre weisen Rathschläge bringen, wenn befolgt, ohne Ausnahme sicheren Erfolg.

Sollte Euch durch Feinde oder sonstwie Schaden zugefügt werden, habt ihr geschäftliche oder Familien-Sorgen oder Prozesse— kommt zu Frau Sabine, sie hilft Euch.

Sie ist auch zur Auffindung vergrabener Schätze behülflich, gibt Glück in Wetten und Lotterie; verhütet Krankheiten und Unglücksfälle und befördert das Gedeihen des Viehes und der Saaten.

Spezielle Aufmerksamkeit verdient die Thatsache daß Frau Sabine die einzige ist, die Alles garantirt, was sie unternimmt.

Der von ihr verfertigte

Magische Gürtel

ist der wunderbarste Talisman der Welt; er sichert seinem Besitzer wirklich unschätzbare Vortheile; Glück und Erfolg in Geschäften, Lotterie und allen Unternehmungen überhaupt, Schutz vor Krankheiten und Unglücksfällen, sowie allseitige Freundschaft, Liebe und Achtung.

Diese Magischen Gürtel wurden zuerst von Frau Sabine's Urgroßmutter, der weltberühmten Mad. Lenormand in Paris angefertigt und von ihr stammt das Geheimniß der Anfertigung derselben und Niemand außer Frau Sabine kann dieselben anfertigen oder verkaufen.

Für die zahllosen Wunderkuren, sowie sonstigen wunderbaren Werke, die Frau Sabine vollbracht hat, besitzt sie eine große Anzahl von beschworenen Zeugnissen, deren Copieen in ihrem 12-seitigen illustrirten Circular enthalten sind. Dieses Circular, betitelt: "The People's Friend," welches in deutscher und englischer Sprache für 2 Cents frei versandt wird, enthält auch noch eine Anzahl von lobenden Empfehlungen, die ihr von bedeutenden Zeitungen gegeben wurden, sowie eine illustrirte Geschichte der Wahrsagekunst von 4000 Jahren vor Christi Geburt bis zur Jetztzeit.

Notiz.

Frau Sabine besorgt alle Geschäfte persönlich und hat keinen Agenten oder Partner. Alle die sich dafür ausgeben, sind Betrüger.

Dietrich Overhen,

Schneidermeister.

Neu Braunfels, Texas.
(Wohnhaft im Kuse'schen Hause in der San Antonio Str.)

Verfertiger von Herrenkleider.

Anzüge von seinem nördlichen Stoff schnell, billig und gut angefertigt.

Arbeit garantirt.

Zu verkaufen.

Zwei je 640 Acker große Grundstücke in Baylor County, Texas, 14 Meilen östlich von Seymour und 5 Meilen südlich von Bellah Station an der Wichita Valley Eisenbahn, 40 Meilen von Wichita Falls. Gutes Land für Weizen, Hafer, Welschkorn und Baumwolle. Georg Ziegler, ein deutscher Farmer ist der nächste Nachbar. Preis $6.00 per Acker, ein Theil in Baar, Rest auf Zeit zu 8 pro Cent. 45 Acker dieses Landes sind jetzt mit Hafer, Korn und Sorghum hen bebaut für Winterfutter.

S. M. Smith.
Land Title Block,
32tf Fort Worth, Texas.

Hartmann & Worff,

SALOON.

Neben Pfeuffer's Store.

Feinste Liquöre, Weine und Cigarren. Stets frisches Bier an Zapf. Pool und Billiardtisch.

☞ Aufmerksame Bedienung.

Gesucht.

Ein tüchtiges weißes Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht, in eine aus 3 Personen bestehende Familie. Guter Lohn und freundliche Behandlung.

Adresse: W E Williams,
1 3t Palestine, Texas.

Dr. A. H. Noster,

Arzt Wundarzt u. Geburtshelfer
San Antonio Straße gegenüber der Ersten Nat. Bank.
Neu Braunfels . . . . Texas.

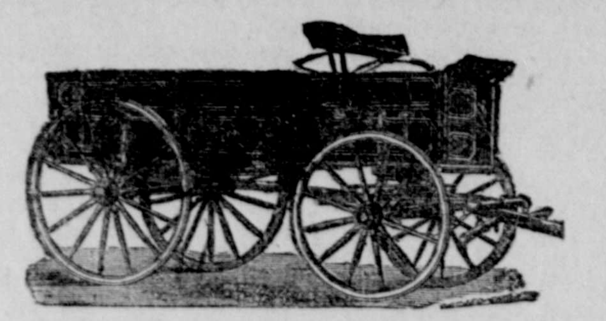
Lehrer gesucht.

Für die Sorrel Creek Schule wird ein Lehrer gesucht, welcher Englisch und Deutsch unterrichten kann. Man wende sich an F. Krause, jr.
Sattlers P. O., Comal Co., Tex.

FINCK & CO.,

Leon Springs, Bexar County, Texas
Händler in und Züchter von
Feinen Pferden, Hereford Bullen, Angorra-Ziegen u. Schafen.

Der Mitchell Wagen



ist der stärkste und leichtgehendste von allen. Er wird allen andern vorgezogen.
Zum Verkauf bei
H. D. GRUENE, Thorn Hill.

Wm. SCHMIDT,

Seguinstraße, . . . Neu Braunfels, Texas.
Händler in allen Sorten von

Farmgeräthschaften

Agent für die berühmten
Studebaker Farm- und Spring-Wagen.

Agent für Walter A. Woods weltberühmte Ernte- und Mäh-Maschine.

LONE STAR SALT Co

Dallas . . . . . . Texas

Die größte Compagnie im Staate. 800 Faß täglich.

Ein Versuch wird Jedermann überzeugen, daß jetzt im Staate ein besseres Salz produzirt wird als das von Liverpool, England, importirte.

Die Nachfrage wächst fortwährend!

Dieses Salz erhält das Fleisch!

Das Salz ist in besseren Säcken verpackt. Kein Verlust. Jeder Sack enthält volles Gewicht.

Dieses Salz ist nach einem neu verbesserten Prozeß verdampft und nicht mit Erd- oder Minensalz zu verwechseln.

Zum Verkauf bei Peter Faust & Co., F. Scholl & Bro., Geo. Pfeuffer & Co., J. L. Forke, O. Forke, Blumberg & Zipp, F. Waldschmidt, Weber & Deutsch, Neu Braunfels, und Wallhöfer Bros., Hunter.

CAPITAL BUSINESS COLLEGE.

Board of Trade Building, ... Austin, Texas.

1883. 1892.

Kaufmännische Handelsschule und Pensionat für

junge Damen, Jünglinge und Knaben.

Die Eröffnung des 10. Schuljahres findet am 1. September 1892 statt.
22 Type-Writers in täglichem Gebrauch.

Dieses Institut ist weit und breit als eine der besten Handelsschulen des Landes bekannt.

Buchführung, kaufmännische Correspondenz, Mathematik, Handelskunde und Gesetzgebung, Schönschreiben, Schnellschreiben, Schreibmaschinen-Unterricht Telegraphie. Wegen Cataloge und nähere Auskunft wende man sich an

O. G. Neumann, Präsident, Austin, Texas.

H. Orth, Schmied. R. Gerlich, Wagenbauer.

Orth & Gerlich

— Händler in —

Farm- und Spring- Wagen.

Agenten für die

BAIN, RUSHFORD, HARRISON Wagen.

San Antonio Str., Neu Braunfels, Tex.

Die beste Windmühle im Markte, mit Stahlthurm, nur

60.00

— Unkosten des Aufstellens sind extra! —

F. Scholl & Bro.

Agenten für die berühmten AERMOTOR, (siehe Abbildung) und

— Händler in —

Dry Goods, Groceries, Herrenkleider, Hüte, Stiefel, Schuhe und Eisenwaaren.

Aufkäufer von

Landesproducten und Cotton

zu den höchsten Marktpreisen. ☞

KNOKE & EIBAND.

Wir erhalten täglich Sendungen von frischen Waaren und ist unser Lager jetzt eines der größten in der Stadt. Dasselbe besteht aus

Schnittwaaren,

Weißwaaren,

Herren Garderobe,

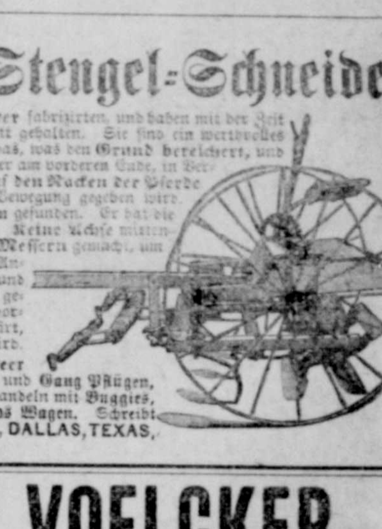
Kleidungsstücken, u. s. w.

Weißwaaren, Schnittwaaren, Kleiderstoffe jeder Art, Bänder, Stickereien, Spitzen, Schirme, Herren- und Damen-Wäsche, Gardinen, Koffer Reisetaschen, Herren Kleider, Hüte und Herren Garderobe,

Frühjahr- und Sommerwaaren fur Herren und Damen.

— Der —

neue „Canton" Stengel-Schneider.



Wir waren die ersten Fabrikanten, die Stengel-Schneider fabrizirten, und haben mit der Zeit in Bezug auf moderne Verbesserungen gleichen Schritt gehalten. Sie sind ein werthvolles Geräthe, richten den Grund zum Pflügen her, und lassen das, was den Grund bereichert, und unter gearbeitet werden soll. Der Canton hat eine Feder am vorderen Ende, in Verbindung mit einem Hebel, wodurch der plötzliche Ruck auf den Nacken der Pferde verhütet, und ebenfalls den Messern eine schlagende Bewegung gegeben wird. Diese ausgezeichnete Eigenschaft wird nur an dem Canton gefunden. Er hat die höchsten metallenen Räder, leichten Zug erzeugend. Keine Achse mittendurch die Haspel, die mit Unrath verstopft wird. Mit 6 Messern gemacht, um die Stengel kurz zu schneiden. Andere haben die gleiche Anzahl Messer, dieselben sind jedoch nicht gehörig gestellt, und schneiden daher die Stengel wie dies von unserem 6 Messer geschehen würde. **Hütet euch vor denselben!** Andere vorzügliche Eigenschaften werden in einem Cirkular erklärt, welches frei an irgend eine Adresse per Post versandt wird. Wir fabriziren ebenfalls Canton Clipper Pflüge, Volunteer und Victor Cultivators, Disc Eggen, Tricycle Sulky und Gang Pflügen, Getreide Drills, Baumwolle und Korn Pflanzer, und handeln mit Buggies, Karren, Pumpen, Windmühlen, Bain, Cooper und Olds Wagen. Schreibt uns eure Bedürfnisse. PARLIN & ORENDORFF CO., DALLAS, TEXAS.

BRUNO E. VOELCKER.

Händler in

Droguen, Chemikalien

und

Patent-Medizinen.

Schul- und andere Bücher, Schreibmaterialien,
Conto- und Taschenbücher
(Ledgers, Journals, Cash- and Day-Books)
soeben eine große Auswahl erhalten.

Zeitschriften, Zeitungen, Kalender und andern Lesestoff in Masse.

Geburtstags- und Glückwunschkarten
ein schönes Assortement. 1

Moebel. **Voelcker Bros.**

SOEBEN

Parlor Suits, Komoden,
BilderrahmenBilder.

AUSWAHL
Lounges, Schaukel-, Kinder-, Rohrstühle.

ERHALTEN
BedroomSuits, Bettstellen
Springs, Tische.

GROSSE
Dressers, Kleider, Bücher- und Küchenschränke.

Voelcker Bros. **Moebel.**

Da wir eine Carload aller verschiedenen Möbel erhalten, werden wir keine Mühe sparen, Jedermann der bei uns vorspricht, gefällig zu sein und nur die niedrigsten Preise angeben.

QUICK SALES and SMALL PROFITS.

Alle Möbel werden frei ins Haus geliefert.